

HSV live



Offizielles Magazin des HSV
Ausgabe #1 | Saison 2022/23

UWE SEELER

EINER VON UNS – NUR BESSER.*

*Im Gedenken an den größten HSVer aller Zeiten



HanseMerkur



Liebe Zuschauerinnen, liebe Zuschauer, liebe Fußballfans,

mein Name ist Uwe Seeler – vor dem Anpfiff des heutigen Spiels HSV gegen Hansa Rostock wollen wir gemeinsam eines großen Fußballers, eines großen Hamburgers und eines großartigen Menschen gedenken, der leider am vergangenen Donnerstag im Alter von 85 Jahren von uns gegangen ist.

Wir trauern um Uwe Seeler, ein Wahrzeichen Hamburgs und eine außergewöhnliche Persönlichkeit. „Uns Uwe“ hat sich durch seine sportlichen Taten, seine Fairness, seinen Fleiß, seine Bodenständigkeit, Loyalität, Lebensfreude, Nahbarkeit und seinen Familiensinn einen Platz in vielen Herzen und Gedächtnissen gesichert und wird dort auch in Zukunft verweilen.

Als Idol und Vorbild wird man nicht geboren. Uwe Seeler wurde beides, sportlich und menschlich, weil er so war, wie er war – ein nach eigenem Bekunden „stinknormaler Mensch“. Uwe Seeler wird mir fehlen. Er wird uns allen fehlen. Aber er wird nicht in Vergessenheit geraten. Er war, ist und bleibt der größte HSVer aller Zeiten. An seinen Werten können wir uns orientieren.

Trotz der Trauer über den Verlust eines beliebten und geliebten Menschen und unseres tiefen Mitgefühls für seine Familie und Freunde sollten wir heute auch lachen und uns freuen können. Nämlich auf das, was Uwe Seeler mit uns allen verbindet: den Fußball. Seine zweite große Liebe neben Ilka war der HSV.

Und der wird ihn in Ehren halten. Für immer.

Ruhe in Frieden, Uwe. Und wie man in Hamburg sagt: tschüs.

Joachim „Jo“ Brauner, 24. Juli 2022



HEUTE EIN KÖNIG

VORWORT

MOIN HSVER!

In euren Händen haltet ihr das erste HSVlive-Magazin der neuen Saison. Und es ist eine ganz besondere Ausgabe, denn es handelt sich um ein Magazin mit dem Themenschwerpunkt „Uns Uwe“. Die am 21. Juli 2022 verstorbene HSV-Legende Uwe Seeler hätte am 5. November ihren 86. Geburtstag gefeiert – Grund genug, ausführlich und mit sehr intimen Einblicken an den größten HSVler aller Zeiten zu erinnern und ihm die erste Ausgabe der neuen HSVlive-Reihe zu widmen.

Die neue HSVlive-Reihe – was genau bedeutet das? Ab der Saison 2022/23 präsentiert sich das offizielle Vereinsmagazin des HSV in einem neuen Gewand: neue Erscheinungsweise, neue Aufmachung, aber zugleich die gewohnte inhaltliche Tiefe und Qualität. So wird das HSVlive-Magazin aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit fortan quartalsweise erscheinen und die vier jährlichen Ausgaben jeweils einen besonderen Themenschwerpunkt haben. Und den Auftakt zu der ersten neuformierten Reihe für die laufende Saison 2022/23 macht dieses besondere Magazin zu Ehren Uwe Seelers. „Einer von uns – nur besser.“, unter diesem Motto gedenkt der HSV „Uns Uwe“, der den HSV als Sportler und Mensch geprägt hat wie kein anderer.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen. Und beim Erinnern an eine außergewöhnliche Persönlichkeit.

Die HSVlive-Redaktion

INHALT

UWE SEELER – der größte HSVer aller Zeiten

- 8 Danksagung der Familie Seeler
- 10 Augenblicke einer einzigartigen Karriere
- 20 Nachruf der Enkelkinder an ihren Opa
- 22 Nur der HSV – Ein Leben für einen Club
- 28 Geliebt, gekrönt, geehrt: Uwe Seelers Ehrungen & Auszeichnungen
- 34 Kondolenz: Bewegende Abschiedsworte zum Tod einer Legende
- 38 Seine schönsten Tore
- 40 Wie aus Uwe Seeler „Uns Uwe“ wurde
- 42 Sein letztes HSVlive-Interview
- 50 Versteigerung der „Uns Uwe“-Sondertrikots zugunsten der Uwe Seeler-Stiftung
- 52 13. Uwe-Seeler-Soccerfeldturnier: „So wie immer – und doch ganz anders“
- 54 Eine Welt-Karriere in Zahlen
- 56 Das Stehaufmännchen
- 58 Jonas Boldt: „Einer von uns – nur besser.“

WEITERE INHALTE

- 64 HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“
- 66 Fankultur
- 68 Young Ones
- 70 Fanprojekt
- 72 Kids
- 78 Young Talents Team



IM FOKUS

Danksagungen, Erinnerungen, Würdigungen, Augenblicke, Auszeichnungen, Geschichten, Gespräche und vieles, vieles mehr – der Schwerpunkt dieser Ausgabe fasst die einzigartige Karriere von HSV-Legende Uwe Seeler zusammen und bildet auf rund 50 Seiten eine Hommage an den größten HSVer aller Zeiten, der von 1953 bis 1972 die Fußballschuhe für den Club

schnürte und noch heute dessen Rekordtorschütze (507 Treffer) ist. Ein Sportler, der sich aufgrund seines bodenständigen, fairen und loyalen Auftretens bundesweit eine Reputation als Ehrenmann erwarb und zu einer Legende auf und abseits des Platzes avancierte, deren Vermächtnis auch nach seinem Tod am 21. Juli dieses Jahres für ewig bestehen bleiben wird.



MEIN VEREIN

- 82 HSV-FRAUEN
- 84 TOP-TEAM
- 88 GOLF
- 92 SUPPORTERS CLUB
- 94 SENIOREN

SAISON 2022/23



EXKLUSIVPARTNER

Hauptpartner

HanseMerkur



Ausrüster



Ärmelpartner



Exklusivpartner



ADMIRAL BET



NUR DER HSV





UWE, DU FEHLST!

Herzlichen Dank für die große Anteilnahme zum Verlust meines geliebten
Ehemannes, unseres Vaters / Schwiegervaters / Opas / Uropas

Uwe Seeler

(* 5. November 1936 – † 21. Juli 2022)

Danke für das tröstende Wort,
gesprochen oder geschrieben;
für einen Händedruck, wenn Worte fehlten;
für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft;
für ein stilles Gebet.

Wir vermissen ihn sehr.

Ilka Seeler

Kerstin & Raymond McGovern
Justine & Nico mit Yara

Helle & Arnd Elsen
Ina & Tim
Peer & Larissa
Emely
Lenard

Frauke Seeler-Öztunali & Mete Öztunali
Timur
Levin
Jale

Wir danken auch im Namen der Uwe Seeler-Stiftung für die zahlreichen Spenden.



DEUTSCHER MEISTER

Uwe Seeler war ein Gewinner. Allein neunmal in Serie gewann er mit dem Hamburger SV die Oberliga Nord und kürte sich damit zum norddeutschen Serienmeister (1955-1963). In der Saison 1959/60 gelang ihm mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft zudem der ganz große Wurf: Am 25. Juni 1960 setzten sich die Rothosen im Endspiel im Frankfurter Waldstadion mit 3:2 (0:0) gegen den 1. FC Köln durch. Gefeierte Doppel- und Siegtorschütze mit seinen Treffern zum 1:1 (53.) und 3:2 (86.) war selbstverständlich „Uns Uwe“, der nach dem Spielende vom Hamburger Anhang auf Händen getragen und gebührend gefeiert wurde. Er war im wahrsten Sinne des Wortes ganz oben!

TORJÄGER



Knapp 1.400 Tore hat Uwe Seeler während seiner unvergleichlichen Karriere von Kindesbeinen bis Laufbahnende geschossen, darunter 507 Pflichtspieltreffer für den HSV und 43 für die deutsche Nationalmannschaft. Die ultimative Nummer 9 zählte damit weltweit zu den besten Mittelstürmern seiner Zeit und sorgte für zahlreiche wichtige, schöne

und oftmals unvergessene Treffer. Darunter nicht zuletzt sein legendäres Hinterkopftor zum 2:2-Ausgleich im Viertelfinale der WM 1970 gegen England (3:2). In der Gluthitze von Leon (Mexiko) entwich Seeler seinem Gegenspieler Alan Mullery und netzte unnachahmlich per Hinterkopf ein. Ein Tor für die Ewigkeit!

„Gewinnen wollen, verlieren können“ – unter diesem Motto lebte Uwe Seeler den Fußball. Immer alles geben für den Sieg, aber wenn es nicht gereicht hat, so wie anno 1966 beim 2:4 n.V. im Weltmeisterschaftsfinale gegen die gastgebenden Engländer, dann akzeptierte Seeler die Niederlage – so bitter und niederschlagend sie nach dem weltberühmten Wembley-Tor auch sein mochte. Eine Niederlage, über die Seeler einst sagte: „Meine Tränen über dieses Spiel trocknen nie.“

FAIRER SPORTSMANN

VEREINSIKONE

Nach 19 Jahren (1953-1972) und 587 Pflichtspielen für den HSV beendete Uwe Seeler am 1. Mai 1972 offiziell seine Profi-Karriere. 62.000 Zuschauer und zahlreiche Weltstars waren an diesem Tag zum Abschiedsspiel der HSV-Legende ins Volksparkstadion gekommen. Schätzungen zufolge hätte das Rund sogar mehr als dreimal gefüllt werden können, so hoch war die Nachfrage nach dem letzten Tanz der Vereinsikone, die sich im Programmheft zum Abschiedsspiel wie folgt verabschiedete: „Tschüss Freunde, und Dankeschön! Es war eine lange und schöne Zeit, die viele von Euch mit mir und dem HSV verbracht haben. Besonderen Dank aber denen, die zu uns gehalten haben, auch wenn es mal nicht immer Siege zu feiern gab. Ich hoffe, Ihr haltet dem HSV auch weiter die Treue – so wie ich.“
Welch eine großartige Laufbahn, welch ein großartiger Abgang.



GRÖSSTER ALLER ZEITEN

LOYAL UND BESCHIEDEN - DER GRÖSSTE ALLER ZEITEN

A.I.R. UWE SEELER

Uwe Seeler sollte sein Wort halten. Auch in den 50 Jahren nach seinem Abschiedsspiel im Mai 1972 blieb er seinem HSV immer treu: Als Präsident (1995-1998) war er nochmals für den Club tätig, darüber hinaus war er als größter Sportler der Vereinsgeschichte immer präsent und stets nah dran an seinem Herzensverein. Am 21. Juli 2022 verstarb Uwe Seeler im Alter von 85 Jahren in Norderstedt. Sein Tod löste eine überwältigende Anteilnahme aus. Nicht nur beim HSV, sondern in ganz Fußball-Deutschland und auch weltweit gedachten die Menschen einem der größten Sportler aller Zeiten. Wenige Tage später nahmen auch die Zuschauer im Volksparkstadion im Rahmen des Heimspiels gegen Hansa Rostock mit einer Gänsehaut-Choreografie Abschied von ihrer verstorbenen Legende und hielten sein Lebenswerk in Ehren. Und zwar mit den Worten: „Loyal und bescheiden – der Größte aller Zeiten.“

Im Gedenken an unseren **Opa Uwe Seeler**



Zum Anlass des 86. Geburtstages unseres kürzlich verstorbenen Großvaters haben wir, die Enkel, die Ehre, im Gedenken an ihn einige Zeilen zu schreiben und uns an sein Leben zu erinnern.

Die aktive Fußball-Karriere unseres Opas endete lange, bevor wir geboren wurden, aus diesem Grund wird sich dieser Nachruf hauptsächlich auf die Person konzentrieren, die wir als unseren Großvater kannten, und nicht auf die großartigen Leistungen auf dem Fußballplatz, von denen es viele gab.

Wir sind uns alle einig, dass unser Großvater ein gutherziger, bescheidener und humorvoller Mensch war. Im Laufe der Jahre fragten einige unserer Schulkollegen, wie es denn sei, Uwe Seeler als Opa zu haben – und die beste Antwort, die viele von uns geben konnten, war, dass es „ganz normal“ ist. Rückblickend und mit zunehmender Lebenserfahrung kommt man zu der Erkenntnis, dass „normal“ sehr subjektiv ist, und dass wir dankbar sein können, dass unser „normal“ von einem Mann wie unserem Opa geprägt wurde.

Ein passenderes Wort auf die Frage nach unserem Großvater wäre „tugendhaft“ gewesen – ein Vorbild im wahrsten Sinne des Wortes. Der Großvater, an den wir uns erinnern, zeigte nie einen Anflug von Arroganz. Er begegnete den Menschen, ohne zu urteilen, und trotz seiner zahlreichen Erfolge im Leben war er niemand, der das Bedürfnis hatte, andere daran zu erinnern. Unser Großvater war nie überheblich oder stolz. Er war jemand, der sich nicht über seine Erfolge definiert hat, sondern durch seinen Umgang mit anderen Menschen. Für ihn spielte es keine Rolle, woher eine Person kam, welchen finanziellen Status sie hatte oder sogar welchen Verein jemand unterstützte. Er war jedem Menschen gegenüber freundlich und respektvoll, so wie er es auch als Sportler dem Gegner gegenüber war. Dies zeigte sich auch in seinen langen und engen Freundschaften zu ehemaligen Gegenspielern und in seinem unermüdlichen Einsatz für seine Stiftung, für die er selbst im hohen Alter noch tätig war.

Wenn sich aus der Art und Weise, wie unser Großvater den Menschen begegnete, viel ableiten lässt, dann gilt dies ebenso dafür, wie sie ihm begegneten. Wir alle hatten die Gelegenheit, mit ihm Spiele des HSV im Stadion zu besuchen, und die Achtung, der Respekt und auch die Verehrung unserem Opa gegenüber waren für uns sichtbar. Die „Normalität“ lag darin, wie er mit diesen Situationen umging. Er war ansprechbar, nahm sich Zeit für die Menschen und wurde nie gereizt oder ungeduldig, wenn er das Stadion verlassen wollte und nach Autogrammen, Unterschriften und Fotos gefragt wurde. Für uns, vor allem, als wir jung waren, dauerte der Heimweg oft viel zu lange, weil unser Opa alle paar Meter angehalten wurde. Aber der richtige Umgang mit den Menschen war ihm wichtig und zeigt unserer Meinung nach sein großes Herz und seine Leidenschaft für den Sport, Hamburg, den HSV und nicht zuletzt für seine Mitmenschen.

Wir erinnern uns gern an die vielen positiven Momente, die von unserem Opa geprägt wurden. Sein Humor und seine Herzlichkeit werden schmerzlich vermisst. Genauso wie sein offenes Ohr, seine Begeisterung und sein Interesse an unseren Lebenswegen und Leidenschaften. Wir sind dankbar, mit einem Mann aufgewachsen zu sein, der seine eigene Tugendhaftigkeit stets als Normalität angesehen hat. Und an den wir uns – und sicher viele andere auch – als Vorbild erinnern und orientieren können.

Wir bedanken uns für die Anteilnahme, die uns auf vielerlei Wegen erreicht und uns gezeigt hat, was unser Opa dem HSV, seiner Stadt Hamburg und so vielen Menschen über die Grenzen Hamburgs hinaus bedeutet hat.

*Leonard, Ina, Peer, Jale, Justine,
Emely, Levin und Timur*

NUR DER HSV!

Mit zehn Jahren trat Uwe Seeler auf den Paul-Hauenschild-Plätzen in Nordstedt erstmals für den HSV gegen den Ball, avancierte als 17-Jähriger am Rothenbaum zum aufgehenden Stern, mit 35 wurde ihm in seinem Volksparkstadion mit einem Abschiedsspiel gehuldigt, seinen 80. Geburtstag feierte Uwe hier mit 57.000 Menschen und an gleicher Stelle wurde seine Statue zur Trauerpilgerstätte und fand am 10. August 2022 die große Trauerfeier zu seinen Ehren statt. „Uns Uwe“ – ein Leben für und mit dem HSV.



Uwe Seeler ist HSV. Und der HSV ist Uwe Seeler. Es ist eine Verbindung, wie es sie nur höchst selten gibt, denn den HSV bekam der kleine Uwe schon in die Wiege gelegt. Sein Vater Erwin, von allen nur liebevoll „Vadder“ oder später auch „Old Erwin“ genannt, war eine Ikone des Arbeiterfußballs, spielte später in den 30er- und 40er-Jahren für den HSV erstklassig und war eine absolute Hamburger Fußballgröße. Uwe wuchs damit auf, wurde damit groß. Und wurde ein Teil davon. Ganz selbstverständlich und natürlich. So schleppte Uwe, der lütte Butscher, für die Mannschaft seines Vaters die Kisten und Kübel, half hier mit, unterstützte dort. Und reifte im Laufe der Jahre ganz nebenbei und an der Seite seines Bruders und späteren Mannschaftskameraden Dieter zum besten und erfolgreichsten Kicker der berühmten Seeler-Familie. Mutter Anni wusste dies damals schon. Zumindest ahnte sie es. Als sie einst bei einem Jugendspiel ihres älteren Sohnes Dieter auf dessen ja sicherlich vom Vadder Erwin geerbtes Talent angesprochen wurde, sagte sie: „Ich habe davon noch einen zu Hause, den sollten Sie mal sehen. Der ist der kleinste, aber der wird mal größer als alle anderen.“ Und auch Erwin war sich sicher: „Dat ward mol een ganz Groten!“

„Old Erwin“ meldete seinen Sohn am 1. April 1946 beim HSV an. Mit der Mitgliedsnummer 1725 rannte und rackerte der kleine Uwe nun also im Nachwuchs des HSV, unter dem damaligen großen Jugendförderer Günter Mahlmann. „Der hatte alles im Griff“, erinnerte sich Uwe Seeler stets gern, „uns Jungs, die Eltern, die Jugendarbeit. Herrn Mahl-

mann haben wir alles zu verdanken.“ Im Notfall gab’s auch mal was auf die Hörner, wenn der Uwe mal wieder lieber mit den Kumpels auf der Straße kicken wollte, anstatt mit dem Fahrrad von Eppendorf nach Norderstedt zum HSV-Training zu radeln. „Hat mir nicht geschadet“, sagte Uwe später über diese Zeit, in der er sein erstes fußballerisches Wohnzimmer kennenlernte. Auf der Paul-Hauenschild-Sportanlage in Norderstedt verbrachte er große Teile seiner Jugend. „Es gab zehn Rasenplätze, die Bedingungen waren einfach hervorragend“, dachte Uwe stets mit Freude zurück, „ich hatte ja vorher noch meine Fallrückzieher auf den Straßen Eppendorfs und den Trümmergrundstücken gemacht.“ In Ochsenzoll, wie die Sportanlage des HSV in Norderstedt genannt wurde und auch heute noch genannt wird, lernte Uwe auch seine beim HSV als Torfrau Handball spielende Ilka kennen und baute nach der Hochzeit im Jahre 1959 mit ihr direkt an den Trainingsplätzen das Haus, das bis heute das Zuhause der Familie Seeler ist und in dem die drei Töchter Frauke, Kerstin und Helle aufwuchsen.

Zu der Zeit eroberte ihr Papa sein zweites Wohnzimmer im Sturm: den Hamburger Rothenbaum. Vadder Erwin spielte hier bereits, Uwe schaute vom Spielfeldrand zu, und sollte nun mit nur 17 Jahren und dank einer Sondergenehmigung in dessen Fußstapfen treten und sein erstes Pflichtspiel für die

Ligamannschaft bestreiten. Es wurde eine Demonstration, denn gegen den Nordrivalen Holstein Kiel erzielte der junge Uwe direkt einen Viererpack. Vier Tore im ersten Herrenspiel in Deutschlands höchster Spielklasse – dieser wunderbare Kerl war ein Wunderknabe! Uwe Seeler war nun endgültig ganz oben beim HSV angekommen und feierte in seinem Rothenbaum-Wohnzimmer Erfolg um Erfolg – genau wie ab 1963 im Volksparkstadion, das die Roten auch schon zuvor für ihre Endrunden-Spiele um die Deutsche Meisterschaft oder internationale Auftritte genutzt hatten und in das der HSV im Zuge der Bundesliga-Einführung endgültig umzog. Es wurde Uwe Seelers drittes Wohnzimmer, in dem er endgültig zu einem weltweit gefeierten Fußballhelden wurde. Erster Bundesliga-Torschützenkönig, erster Fußballer des Jahres, kurzum: Uwe Seeler wurde der erste Superstar der neugegründeten Fußball-Bundesliga. Zu diesem Zeitpunkt war „Uns Uwe“ bei den Anhängern des HSV und auch bei allen Fußball-Fans deutschlandweit bereits der ganz große Liebling, was seinen Ursprung bereits zwei Jahre zuvor hatte, als der italienische Superclub Inter Mailand heftigst und finanzstark um Uwe warb, dieser sich aber für den Verbleib in Hamburg und beim HSV entschied.

Uwe Seeler blieb Hamburger und HSVer und seinem Verein treu. Einmal HSV, immer HSV. Nur der HSV! Obwohl, so ganz stimmt das nicht. Denn es gab

1978 ein kleines und in dieser Form nicht gewolltes Gastspiel bei einem anderen Club. Seeler war zu diesem Zeitpunkt bereits 42 Jahre alt und seit sechs Jahren Fußballrentner, nachdem ihn ’72 zu seinem legendären Abschiedsspiel in seinem Volksparkstadion die weltgrößten Fußballer besucht hatten: Franz Beckenbauer, Gerd Müller, Eusebio, Gordon Banks, Bobby Moore, Bobby Charlton, George Best und 62.000 Zuschauer verabschiedeten ihren Uwe, „Uns Uwe“, der sich fortan auf seine Aufgabe bei Adidas konzentrierte. In diesem Zuge bat man Seeler anno 1978, ein Benefizspiel in Irland zu spielen, für den Cork Celtic FC, Gegner war der zehnmalige Meister Shamrock Rovers. Seeler sagte zu, zumal auch sein ehemaliger Mitspieler und damaliger Adidas-Arbeitskollege Franz-Josef „Bubi“ Höning dabei war und es ja vermeintlich für die gute Sache sein sollte. Doch als das Spiel am 23. April 1978 angepfiffen wurde, ging es gleich richtig zur Sache – es gab auf die Socken, und zwar nicht zu knapp, und so dämmerte es Seeler, dass hier wohl eine Verwechslung vorlag, wie sich später bestätigte. Denn Uwe, der Ur-HSVer, der nie für einen anderen Verein hatte spielen wollen, machte da bei keinem Benefizspiel mit, das hier war Abstiegskampf, das hier war die erste irische Liga. „Ich war ziemlich überrascht“, erinnerte Uwe sich später, „ich wusste ja nicht, dass ich mit einer Gastspielgenehmigung dabei war, sowas gab es damals in Irland.“ Und so machte Uwe Seeler tatsächlich im Alter von 42 Jahren und ohne sein Wissen oder Zutun ein Pflichtspiel für einen anderen Club als den HSV. ▶

Uwe Seeler und seine drei Wohnzimmer: Als junger Butscher auf der Paul-Hauenschild-Sportanlage in Norderstedt (links), später als bester HSVer auf dem Rothenbaum-Sportplatz (Mitte) und anschließend im Volksparkstadion (rechts), wo ...





Und weil er nun schon mal mittendrin war, machte er es dann eben auch richtig. Und erzielte zwei Tore. Den anschließenden Avancen von der Insel, ihn fest für Cork verpflichtet zu wollen, widerstand Seeler selbstverständlich, vielmehr notierte er das große Interesse an seinen Diensten mit einem Lächeln und der schönen Erkenntnis: Der alte Mann konnte es also noch immer.

Fortan konzentrierte Seeler sich wieder auf seinen Adidas-Job. Und auf seinen HSV natürlich, diese Liebe ließ ihn nie los. Und machte ihn mitunter auch blind. Nur so konnte sich Uwe Seeler später erklären, dass er sich 1995 gegen den Rat seiner Frau und gegen sein eigenes Gefühl überreden ließ, das Amt des HSV-Präsidenten auszufüllen. Dieser Job, das war er nicht, das war nicht Uwe. Eigentlich war es ihm schon vorher klar, aber hey – es ging um seinen HSV. Doch das mulmige Gefühl bestätigte sich, es passte einfach nicht. Und dennoch bleibt hängen, dass Uwe Seeler mit seinen Mitstreitern in einer für den Verein extrem schwierigen Zeit eines der wichtigsten HSV-Projekte auf den Weg gebracht, angeschubst und vorangetrieben hat: den Stadionneubau. Im neuen Volksparkstadion, das ab 1998 zu dem Stadion umgebaut wurde, das wir heute kennen, schaute Uwe Seeler bis zum Ende so viele Heimspiele wie möglich und beging hier auch – umringt von 57.000 Fans – im ausverkauften Volkspark seinen 80. Geburtstag. Und so schloss sich irgendwie auch der Kreis, als am 10. August 2022 in seinem Stadion, einem seiner drei Wohnzimmer, die offizielle Trauerfeier der Stadt Hamburg zu seinen Ehren stattfand. Denn für Uwe Seeler gab es immer nur den HSV. ♦



... Uwe Seeler auch seinen 80. Geburtstag feierte (oben) – und wo dem größten HSVer aller Zeiten eine Statue gebaut (Mitte) und ihm mit einer eigenen Trauerfeier gedacht wurde (unten).

SAISON 2022/23



PARTNER



NUR DER HSV





GELIEBT, GEKRÖNT, GEEHRT

Titel, Preise, Auszeichnungen – Uwe Seeler erhielt in seinem Leben so viele Ehrungen wie wohl kaum ein anderer Sportler, wobei diese gar nicht immer nur aus der Fußballwelt stammten. Eine Zeitreise durch die Orden, Pokale und Ehren des bekanntesten Hamburger Jung' und des beliebtesten deutschen Fußballers.

• Einordnung in die Kategorie „Weltklasse“ in der Rangliste des deutschen Fußballs des Sportmagazins Kicker (bis 1970 noch 13 weitere Mal)

• Erneut Fußballer des Jahres, Berufung in die Europa-Auswahl

• Silbernes Lorbeerblatt des Bundespräsidenten (als Spielführer stellvertretend für die Nationalmannschaft)

• Deutschlands Sportler des Jahres, Kategorie „Mannschaft“ (als Kapitän der Nationalmannschaft)

1959

1960

1964

1956

1966



• Goldenes Band der deutschen Sportpresse

• Deutschlands Fußballer des Jahres (1. Vergabe dieser Auszeichnung)



- Fußballer des Jahres (die Wandertrophäe ging mit dieser dritten Auszeichnung in Seelers Privatbesitz über)
- Ehrenspielführer der Nationalmannschaft (zweiter von bislang vier so ausgezeichneten Spielern nach Fritz Walter sowie vor Franz Beckenbauer und Lothar Matthäus)



- Großes Bundesverdienstkreuz am Bande (als erster Sportler)
- Fritz-Walter-Pokal für den „mannschaftsdienlichsten Spieler“ (Befragung unter den Fußballfans)
- Berufung in die Europa-Auswahl (Abschiedsspiel für Mário Coluna)
- Deutschlands Sportler des Jahres, Kategorie „Mannschaft“ (als Kapitän der Nationalmannschaft)



- Geburtstagsempfang im Hamburger Rathaus
- Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg stiftet den „Uwe-Seeler-Preis“ für Fußballvereine des Hamburger Fußball-Verbandes, die sich um den Jugendfußball im Bereich des Breiten- und Leistungssports besonders verdient gemacht haben (anfangs mit 10.000 DM, heute mit 10.000 Euro dotiert)

- Aufnahme in die Hall of Fame des deutschen Fußballs



- 30. Ehrenbürger der Freien und Hansestadt Hamburg (als erster Sportler)

- Wahl zum Hamburger des Jahres

- Sportsnight-Award für sein Lebenswerk
- Goldene Ehrennadel des DFB
- Ausstellung „Uns Uwe“ in der Hamburger Axel-Springer-Passage (20.000 Besucher)

1970

1971

1972

1973

1986

1995

1996

1998

1999

2001

2003

- Berufung in die Europa-Auswahl (zu Ehren von Geoff Hurst)
- Silberne Vereinsnadel des HSV

- Abschiedsspiel im Volksparkstadion (HSV gegen Weltauswahl)
- HSV-Ehrenring in Gold (dritte Vergabe, zuvor an Jupp Posipal und Jochen Meinke)

- zwei Berufungen in die Weltauswahl (Abschiedsspiele für Willi Schulz und Eusébio)

- Goldene Vereinsnadel des HSV
- Ernennung zum Ehrenmitglied im HSV



- Ernennung zum Hamburger des Jahres



- Einweihung der Bronzeskulptur von Uwe Seelers rechtem Fuß innerhalb des „Walk of Fame“ am Volksparkstadion
- Trautmann-Award (für die Vorbildfunktion als Mensch im Sport und für das soziale Engagement)



- Sonderausstellung „Uns Uwe“ im HSV-Museum zu seinem 80. Geburtstag, den er mit 57.000 Fans im ausverkauften Volksparkstadion feierte
- Ehrenpreis der Bundesliga
- Sport BILD-Award für sein Lebenswerk
- Ehrenmitglied im Fan-Club Nationalmannschaft
- Aufnahme in die erste Elf der „Hall of Fame des deutschen Fußballs“ des Deutschen Fußballmuseums
- Legende des Sports (Deutscher Sportpresseball/Frankfurt)

2004

2005

2006

- FIFA-World-Award für sein Lebenswerk
- Sonderausstellung „Uwe Seeler international“ im neu eröffneten HSV-Museum



- Ehrenpreis der 1. Hamburger Sportgala für sein Lebenswerk
- Aufnahme in die „Hall of Fame des deutschen Sports“
- Ehrenmitglied der DFB-Delegation
- Wahl zum Hamburger des Jahres für sein Lebenswerk



2012

2013

2016

2018

2022



- Nachträgliche Ehre: Verleihung der Bundesliga-Torjägerkanone vom Sportmagazin Kicker (für die Saison 1963/64)
- Umbenennung der renovierten und erweiterten Sportschule Malente in „Uwe-Seeler-Fußball-Park“



- Offizielle Trauerfeier der Freien- und Hansestadt Hamburg unter Beteiligung des HSV sowie des DFB mit 1.000 geladenen Gästen und mehr als 5.000 Teilnehmern



Der Tod von Uwe Seeler löste weltweit eine überwältigende Anteilnahme aus. Nicht nur die Größen des Fußballs, sondern auch zahlreiche Persönlichkeiten aus den Bereichen Sport, Politik und Kultur würdigten den größten HSVer aller Zeiten. Eine Übersicht der bewegenden Worte.

**WENN ES IHN NICHT
GEGEBEN HÄTTE,
HÄTTE MAN IHN
ERFINDEN MÜSSEN**

»Deutschland trauert um ‚Uns Uwe‘. Er war Vorbild, Fußballlegende und natürlich Hamburger Ehrenbürger. Zu seinem 80. Geburtstag durfte ich die Tischrede halten: So wie ‚Uns Uwe‘ möchten wir eigentlich alle sein: selbstbewusst und bescheiden. Er wird fehlen.«

Olaf Scholz, Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland

»Uns Uwe. Unser aller Fußball-Opa... Er steht so ziemlich für alles, was man am Fußball liebt. Und das bleibt. Für immer! Egal, wo er jetzt sein mag...«

Florian Schmidt-Sommerfeld, Sportreporter

»Uwe Seeler steht für alles, was einen guten Menschen auszeichnet: Bodenständigkeit, Loyalität, Lebensfreude, zudem war er stets nahbar. Er ist der Inbegriff des HSV. In besonderer Erinnerung bleibt mir persönlich unser Zusammensein bei seinem letzten Geburtstag. Er hat gefachsimpelt, nach seinem HSV gefragt, mir Tipps und ein paar Sprüche um die Ohren gegeben. Wir werden ihn nie vergessen und immer in Ehren halten. Jetzt gelten unsere Gedanken und unser Mitgefühl Uwes Familie, der wir unser herzliches Beileid aussprechen.«

Jonas Boldt, HSV-Vorstand

»Mit Uwe Seeler verliert unsere Stadt ein Stück von sich selbst – bodenständig, ehrlich, hanseatisch. Er hat sich mit seiner Tatkraft, Fairness und Geradlinigkeit in die Herzen der Menschen gespielt und ist für viele in Deutschland und darüber hinaus zu einem sportlichen und menschlichen Vorbild geworden.«

Peter Tschenschter, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

»Uwe Seeler wird für immer einen festen Platz in unseren Herzen innehaben. Mit seiner so sympathischen und herzlichen Art ist und bleibt er ein Vorbild für viele Menschen – im HSV und darüber hinaus. Wir wünschen Uwes Familie und seinen Freunden viel Kraft und sind in Gedanken bei ihnen.«

Marcell Jansen, Präsident des HSV e.V.

»Uwe Seeler war ein außergewöhnlicher Fußballer, vor allem aber ein außergewöhnlicher Mensch. Ohne Zweifel ist er einer der besten Stürmer gewesen, die die Bundesrepublik Deutschland je hervorgebracht hat. Uwe Seeler war ein Mann, der tief verwurzelt war in seiner Heimatstadt Hamburg. All dies, gepaart mit einer Bescheidenheit, die ihresgleichen suchte, hat ihn zu einem Idol und zu einem Vorbild für Millionen Menschen werden lassen.«

Hans-Joachim Watzke, Geschäftsführer von Borussia Dortmund

»Als ich die Nachricht erhalten habe, sind mir die Tränen gekommen. Ich kann es noch gar nicht glauben. Ich war wirklich eng mit Uwe. Erst vorherige Woche haben wir noch telefoniert, da war er gut drauf, klang wie das blühende Leben. Wir haben uns verabredet, ich wollte ihn demnächst in Hamburg besuchen. Eine Legende ist gestorben! Ich trauere mit seiner Ilka und allen Angehörigen.«

Andreas Brehme, Weltmeister von 1990

»Was am Ende zählt, sind Würde, Respekt, Empathie und Fairness. Niemals das Geld, der Status und der Mammon. Danke Uwe für ein großartiges Leben.«

Rolf Fuhrmann, ehemaliger Sportreporter

»Uwe war auch am Millerntor immer ein sehr gern gesehener Gast. Wir bedanken uns für alles, was er für den Fußball geleistet hat!«

Oke Göttlich, Präsident des FC St. Pauli

»Das ist ein trauriger Tag für den gesamten deutschen Fußball, für den HSV und vor allem auch für mich. Eines der größten Fußball-Idole, das menschlich und sportlich immer ein Vorbild war, hat uns verlassen und damit eine große Lücke hinterlassen.«

Felix Magath, HSV-Legende

»**Ich bin erschrocken. Meine Gedanken sind bei seiner Familie, der ich mein tiefstes Beileid ausspreche. Uwe war ein wunderbarer Mensch, eines der größten deutschen Sportidole ist von uns gegangen.**«

Rudi Völler, Weltmeister von 1990

»Uwe Seeler wirkte weit über den Fußballplatz hinaus. Seine Bodenständigkeit, seine Bescheidenheit und seine Verbundenheit zu seiner Heimatstadt Hamburg zeichneten ihn zeit seines Lebens aus.«

Bernd Neuendorf, DFB-Präsident

»Uwe Seeler war ein Vorbild für Generationen von Nationalspielern. Mit seiner bodenständigen, bescheidenen und zurückhaltenden Art hat er auch neben dem Platz die Menschen begeistert und für sich eingenommen. Sein Name ist Sinnbild für Vereinstreue und Loyalität. [...] Wir haben es immer genossen, ihn um uns zu haben. Uwe Seeler hat uns inspiriert. Wir alle bei der Nationalmannschaft und beim DFB werden ihn sehr vermissen.«

Hans-Dieter Flick, Bundestrainer

»Es gibt Nachrichten, von denen man nie wollte, dass sie kommen. Das gerade ist so eine. Uwe Seeler ist tot. Der größte Spieler, den unsere Stadt jemals hervorgebracht hat, der Beste der Besten. [...] Einer mit einem riesigen Herzen, der immer geholfen hat, wenn Not am Mann war. Loyal, loyal, loyal. Und unerschütterlich. Uwe. Das ist das Wort, das ihn am besten beschreibt: Uwe. Du selbst. Gerader geht's nicht. Lieber Uwe! Mein Herz ist auf Halbmast.«

Lotto King Karl, Musiker und ehemaliger HSV-Stadionsprecher

»**Was macht einen Menschen außergewöhnlich? Dass er bleibt, wer er ist, egal ob ganz oben oder ganz unten. Uwe Seeler war so ein Außergewöhnlicher. Er hat im Fußball etwas verkörpert, was selten geworden ist: Ehrlichkeit und Erdigkeit.**«

Philipp Lahm, DFB-Ehrenspielführer

»Die Welt trauert um einen der besten Mittelstürmer und um eine grandiose Persönlichkeit. Uwe Seeler! Er war auch mein Idol – gleich groß, gleich alt. Und ein begnadeter Goalgetter. Lieber Uwe, du lebst in unseren Herzen weiter. Ich werde dich nie vergessen.«

Joseph Blatter, ehemaliger FIFA-Präsident

»**Wer an den deutschen Fußball und seine Größten denkt, denkt an Uwe Seeler. Sein Tod ist ein schmerzhafter Verlust für die ganze Fußball-Familie. Er stand für ehrlichen Fußball, für Loyalität und Menschlichkeit.**«

Oliver Kahn, Vorstandsvorsitzender beim FC Bayern München

»Real Madrid und sein Präsident bedauern zutiefst den Tod von Uwe Seeler, einer Legende des deutschen Fußballs und des Clubs seines Lebens Hamburg, wo er zwischen 1953 und 1972 spielte. Real Madrid möchte allen Angehörigen, seinen Teamkollegen, seinem Verein und all seinen Lieben unser Beileid, unsere Liebe und Zuneigung aussprechen. [...] Ruhe in Frieden.«

Real Madrid

»Ich bin dafür, jetzt erstmal mit der Relation im Dorf zu bleiben.' Für Uwe Seeler gibt es keine Relationen. Mit ihm geht ein ganz großer ... Spieler wie Mensch. Mach's gut.«

Dunja Hayali, Fernsehmoderatorin

»Der größte Fußballer, den unsere Region je hervorbringen wird. Ein Weltstar, dem du dies niemals angemerkelt hättest. Für jeden Fußballer aus Norddeutschland einer der ersten Namen, die man hört und nie wieder vergisst. [...] Die Art und Weise, wie er über den Fußball und besonders seinen geliebten HSV gesprochen hat, ist genau das, wofür Fußballdeutschland Uwe Seeler auch noch Jahrzehnte nach seiner aktiven Karriere geliebt hat. Denn der Mensch, soweit ich ihn kennenlernen durfte, war ebenso einmalig wie der Nationalspieler und größte Spieler der HSV-Geschichte. Möge er in Frieden ruhen.«

Fiete Arp, jüngster Bundesliga-Torschütze des HSV

»Es ist ein sehr trauriger Moment, denn Uwe Seeler war nicht nur einer der größten Sportler der deutschen Nachkriegsgeschichte, sondern auch ein ganz toller Mensch. Uwe Seeler stand immer für vorbildliche Werte wie Teamgeist, Fairness und Respekt. Wir als Werder Bremen verneigen uns vor Uwe Seeler.«

Klaus Filbry, Vorsitzender der Geschäftsführung beim SV Werder Bremen

»Er war der Allerbeste und der Derbeste, der Allerderbeste! Egal, wo du auch bist, Uwe, du hast Spaß! G.O.A.T. Da ist auch ein Stück Hamburg gestorben.«

Jan Delay, Musiker

»Uwe Seeler war der erste Fußballer, den ich bewusst wahrgenommen habe. Ihn und Pele bei der WM 1966. Uwe war immer ein großes Vorbild, aber nicht allein auf dem Spielfeld. Ich habe ihn als ganz, ganz feinen, großartigen Menschen kennengelernt. Immer korrekt, immer zuverlässig, mit einem typisch Hamburger Gemüt. Sein Tod ist ein Verlust, Uwe wird der gesamten Fußball-Familie fehlen, nicht nur in Deutschland. Mein herzliches Beileid seiner Familie und allen Freunden.«

Lothar Matthäus, DFB-Rekordnationalspieler

»**Mit Uwe Seeler verlieren wir eine Legende des deutschen Fußballs und eine einzigartige Persönlichkeit ohne große Allüren, zugleich der ehrliche Arbeiter auf dem Spielfeld wie der geniale Torschütze. [...] Ich bin dankbar, Uwe Seeler einige Male getroffen zu haben, und erinnere mich gerne an die Begegnungen sowie die angenehmen Gespräche – Gespräche auch jenseits von Fußball und HSV. [...] Wir werden Uwe Seeler nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.**«

Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland

»Mein lieber Uwe, bei uns in Bayern sagt man Servus, wenn jemand geht. Bei Dir in Hamburg heißt Abschiednehmen schlicht und einfach Tschüs. Dir, meinem wunderbaren Freund, möchte ich Servus und Tschüs sagen. Denn Du gehst für immer.«

Franz Beckenbauer, DFB-Ehrenspielführer

»**Etwas über Uwe zu sagen, ist ganz einfach: Er ist nicht nur ein Stück HSV, sondern auch ein Stück Hamburg und Deutschland. Wenn man sieht, wie groß auch international die Anteilnahme ist, dann sagt das alles. Wenn es ihn nicht gegeben hätte, hätte man ihn erfinden müssen. Als Typ, als Mensch und als Familienvater war er einmalig.**«

Horst Hrubesch, Direktor HSV-Nachwuchs und HSV-Legende

»Die Nachricht von Uwe Seelers Tod macht uns alle tief betroffen. Er ist eine der größten Legenden des deutschen Fußballs. Seine Leistungen und Rekorde werden unvergessen bleiben. Er war nicht nur ein großartiger Stürmer, sondern überdies ein Vorbild an Bescheidenheit und Bodenständigkeit.«

Gianni Infantino, FIFA-Präsident



Besonderer MENSCH, besondere TORE

Uwe Seeler erzielte in seiner beispiellosen Karriere knapp 1.400 Tore. Viele davon waren schön, andere sehr speziell und einige besonders wertvoll. Hier kommen Uwes Top-5.

Er war ein Mittelstürmer, wie er im Buche steht: fleißig, kampfstark, robust, energisch, brachial, durchsetzungsfähig, kopfballstark, technisch versiert und vor allem eiskalt im Abschluss. Wenn Uwe Seeler die Buffer schnürte, dann konnte sich der gegnerische Torhüter schon einmal warm anziehen und am besten gleich ein zweites Paar Handschuhe überstreifen. Denn Seeler traf aus allen Lagen und in allen erdenklichen Formen. Ob Fallrückzieher, Flugkopfball, Distanzschuss, Seitfallzieher, Volleyschuss, Heber, Abstauber – er fand immer einen Weg, um die Kugel über die Linie zu befördern. „Seine Ballbehandlung war perfekt, sein Schuss genau, und was ich besonders bewundert habe, war sein Kopfballspiel“, adelte einst kein geringerer Spieler als Pele. „Zudem hatte er allen anderen Spielern eines voraus: Seine Rückzieher, sein Schuss im Fallen,

das Treffen des Balles, während er selbst mit den Füßen in Kopfhöhe war. Das habe ich noch bei keinem anderen Spieler gesehen.“ Aus der Sicht des brasilianischen Ballkünstlers, der seines Zeichens zum Weltfußballer des 20. Jahrhunderts gekürt wurde, kamen die Leute wegen Spielern wie Uwe Seeler ins Stadion.

Uwe Seeler erzielte fast 1.400 Tore und stellte damit – wie es sich für einen Weltklasse-Stürmer gehört – zahlreiche Bestmarken auf: Zu Oberliga-Zeiten war er mit sagenhaften 1,13 Treffern pro Spiel so treffsicher, dass er noch immer die ewige Torschützenliste der deutschen Meisterschaft (Oberliga + 1. Bundesliga seit 1945) mit 445 Toren in 519 Spielen anführt. Zudem drückte er auch der 1963 neugegründeten Bundesliga seinen Stempel auf und wurde ihr erster

Superstar. So avancierte Seeler gleich in der Premiersaison mit 30 Treffern in 30 Spielen zum ersten Bundesliga-Torschützenkönig. Insgesamt erzielte er 137 Treffer in der Bundesliga und ist damit erfolgreichster HSV-Torjäger. Auch auf der internationalen Bühne machte Seeler statistisch auf sich aufmerksam: Mit dem Bundesadler auf der Brust gab es 43 Treffer in 72 Spielen, womit er noch heute die beste Torquote aller deutschen Spieler mit mehr als 70 Länderspielen aufweisen kann. All diese Treffer erzählen eine eigene Geschichte – und HSVlive zeigt die Top-5 der wichtigsten und schönsten Treffer made by Uwe. ♦

9. Mai 1964

Beim 2:2 gegen den 1. FC Nürnberg erzielt Seeler seinen 30. Treffer in der Bundesliga-Premiersaison 1963/64 und avanciert damit zum ersten Torschützenkönig der Liga.



4. Juni 1960

Per Sitzrückzieher trifft Seeler bei der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft gegen Westfalia Herne – der Treffer gilt als „Jahrhunderttor“.

26. September 1965

Nach seinem Achillessehnenriss gibt Seeler beim WM-Qualifikationsspiel in Schweden sein Comeback und schießt Deutschland zur WM-Endrunde. „Mein wichtigstes Tor! Ich wusste in dem Moment, als der Ball über die Linie kroch: Mensch, Uwe, du bist wieder da!“



14. Juni 1970

Im WM-Viertelfinale gegen England markiert Seeler kurz vor Schluss der regulären Spielzeit mit dem Hinterkopf den 2:2-Ausgleich – eines seiner berühmtesten Tore. Und eines seiner schönsten, wie er selbst immer sagte.



28. Juli 1985

Das „Tor des Monats“ wurde in der ARD-Sportschau erstmals im März 1971 gekürt – also erst ein knappes Jahr vor Seelers Karriereende. Trotzdem gewann er noch einmal die Medaille: Im Juli 1985 traf er für die Deutschland Allstars bei der „Neuaufgabe“ des WM-Finales von 1966 in Leeds gegen die England Allstars per Seitfallzieher.

»EINER VON UNS« – WIE AUS UWE SEELER »UNS UWE« WURDE



Jeder kannte und kennt ihn unter diesem Namen, der eigentlich viel mehr als ein Name ist. „Uns Uwe“ kommt eher einer Huldigung gleich, einer Auszeichnung. Doch wie kam es dazu, was ist die genaue Bedeutung und wer hat sie aufgebracht? Die Spurensuche führt ins Jahr 1961 – und in den Hamburger Volkspark.

Es war der 15. März 1961, ein Mittwoch, als eines der legendärsten Spiele der deutschen Fußball-Geschichte stattfand. Im Volksparkstadion empfing der HSV den englischen Meister FC Burnley zum Viertelfinalrückspiel des Landesmeisterscups, der heutigen Champions League. Eine Partie mit einer solchen Strahlkraft, dass sie sogar – vollkommen unüblich für die damalige Zeit – in voller Länge im Fernsehen übertragen wurde. 30 Millionen deutsche Zuschauer schalteten den Fernseher ein, dazu kamen noch einmal rund 50 Millionen in England, Dänemark und der Schweiz. Oder anders gesagt: Fußball-Europa war Augenzeuge.

Eine solch bedeutende Partie hatte man im Volkspark noch nicht erlebt. Bereits drei Wochen vor Anpfiff des Spiels war das Stadion restlos ausverkauft. 71.000 Menschen fanden damals noch im Wohnzimmer des HSV Platz, es hätten allerdings problemlos mehr als 100.000 Karten abgesetzt werden können. Kurzum: Die Begegnung zwischen dem HSV und dem FC Burnley elektrisierte die Massen. Und die Rot-hosen, die das Hinspiel in England mit 1:3 verloren hatten, standen vor einer großen Herausforderung. Das Hamburger Team, das quasi nur aus Studenten und Halbprofis bestand, musste einen Zwei-Tore-Rückstand aufholen und sah sich dabei einer Mann-

schaft gegenüber, die ausschließlich aus Vollprofis bestand. Und nicht nur die Spieler, auch die Fans der Engländer hatten bei den HSVern tiefen Eindruck hinterlassen. „Als wir am 18. Januar auf das Spielfeld des Turf-Moor in Burnley liefen, wurden wir mit herzlichem, ehrlichem Beifall begrüßt, aber als dann wenige Minuten später die Mannschaft der Platzherren aufs Feld kam, brach sich an den hohen Wällen der Sitz- und Stehtraversen ein Beifallsorkan, wie ich ihn in meiner langjährigen Fußball-Laufbahn noch nicht erlebt habe“, wurde der damaligen Kapitän Jochen Meinke im Stadionheft zum Rückspiel zitiert. Für Stimmung wollten die Hamburger Spieler und Fans darum auch an jenem denkwürdigen Mittwoch im Volkspark sorgen. Meinke erklärte das Spiel in einem Aufruf an die Fans zur nationalen Angelegenheit und forderte Unterstützung: „Wir haben eine echte Chance, eine Runde weiterzukommen, trotz des Rückstandes von zwei Toren. Freunde, steht an diesem Mittwoch lautstark hinter uns!“

Und so strömten die HSV-Anhänger in Massen in das Volksparkstadion. Mit Hörnern, Tröten und Holzratschen ausgestattet, sorgten sie für ohrenbetäubenden Lärm und sahen, wie der HSV bereits nach sieben Minuten durch ein Tor von Klaus Stürmer in Führung ging und Uwe Seeler kurz vor der Halbzeit per Kopf die 2:0-Führung gelang. Nach dem Seitenwechsel konnten die Gäste zwar auf 1:2 verkürzen, doch der englische Jubel dauerte nicht einmal 120 Sekunden, dann erzielte Charly Dörfel das 3:1 für den HSV. Die Hin- und Rückspielbilanz war nun ausgeglichen, der Traum vom Halbfinale zum Greifen nah. Nur ein Tor fehlte den Rothosen noch, um die Sensation zu schaffen. Und dann kam

Uwe Seeler! Nur fünf Minuten nach dem dritten HSV-Treffer umlief er drei Gegenspieler und bugsier-te den Ball noch im Fallen in das englische Tor. 4:1. Der Volkspark bebte.

Es war dieses Spiel, das aus Uwe Seeler „Uns Uwe“ werden ließ. Denn als die Partie abgepfiffen wurde, stürmten die Zuschauer auf den Platz und trugen ihre Fußballhelden – allen voran Uwe Seeler – auf den Schultern, ebenso wie sinnbildlich auch die Presse. Die feierte die Hamburger Mannschaft nach diesem historischen Sieg – sogar in England. So schrieb der Daily Express: „Seelers rasch reagierender Verstand, seine kräftige Figur und seine schnellen Füße sowie Dörfels Düsenzeitalter-Geschwindigkeit überfuhren Burnley.“ Charly Dörfel und sein Freund Uwe Seeler – der Mann der Stunde.

Doch dieser März-Nachmittag 1961 sollte seine Spuren für weit mehr als nur Stunden hinterlassen. Für Jahre. Jahrzehnte. Bis heute. Denn der Frankfurter Journalist und Theaterkritiker Richard Kirn war so begeistert von Seelers Leistung, dass er ihn in aller Form huldigte. Uwe sei nach diesem Spiel nicht mehr nur der Junge aus Hamburg-Eppendorf, schrieb Kirn, sondern: „Uwe ist der Sohn des Landes! Er ist unser Uwe!“ Unser Uwe, uns aller Uwe, oder eben: „Uns Uwe“. Oder wie Uwes Freund Olli Dittrich alias „Dittsche“ es ausdrückte: „Uns Uwe‘ – was heißt das eigentlich? Manche denken, es bedeutet: Uwe gehört uns. So ist das aber nicht, da würde seine Frau auch meckern. Es ist viel einfacher. ‚Uns Uwe‘ heißt: Uwe ist einer von uns. Von uns allen.“ Und das ist er, egal wie berühmt und beliebt er auch war, stets geblieben. Bis zu seinem Tod, über den hinaus sein Name für immer bleiben wird. ♦

Uwe Seeler und die Geburtsstunde seines Rufnamens: „Uns Uwe“ machte die Runde, nachdem Seeler eines seiner besten Spiele gemacht und eines der besten HSV-Spiele aller Zeiten entscheidend geprägt und mit seinen zwei Treffern zum 2:0 (links) und 4:1 (rechts) entschieden hatte. Und anschließend von den Menschmassen im Volksparkstadion nicht nur sprichwörtlich auf Händen getragen worden war.





»
WENN
MAN
NICHTS
BEREUT,
HAT MAN
ALLES
RICHTIG
GEMACHT
«

Für einen Klönschnack war Uwe Seeler immer zu haben. Sei es mit den Menschen auf der Straße, mit HSV-Fans im Volksparkstadion oder auch ab und an mit Journalisten. Einem von ihnen gab Seeler sein letztes großes HSVlive-Interview, nämlich seinem jahrzehntelangen Begleiter und Freund Dieter Matz, der ihn 2016 als Gast-Autor für die „80 Jahre Uwe Seeler“-Sonder-

ausgabe des HSVlive-Magazins interviewte. In diesem Gespräch ging es um Uwes Kindheit und Jugend, seine Zeit als HSV-Ikone und Nationalspieler sowie schlicht und ergreifend ums Leben. Auszüge aus diesem Gespräch greifen wir an dieser Stelle noch einmal auf – und stellen uns dazu Uwes Stimme und sein schelmisches Grinsen vor.

Uwe, du bist als Sohn eines berühmten Fußballers aufgewachsen. Inwieweit hat dein Vater damals auf dich eingewirkt, damit du ebenfalls Fußballer wirst?

Mein Vater hat mich nie dazu gedrängt. Dazu musste mich niemand drängen, denn seitdem ich laufen kann, spiele ich Fußball oder jage dem Ball hinterher. Genauso war es bei meinem fünf Jahre älteren Bruder Dieter. Ich bin ihm einfach immer hinterhergelaufen, insofern kam das von selbst. Nur war es damals eine ganz schlechte Zeit, die Kriegszeit. Wir haben uns in den Trüm-

»
Wenn der Ball rollte, war ich immer dabei – egal wo!

«

mern unsere Fußballplätze gebaut oder auf Kopfsteinpflaster in den Straßen gespielt. Vor allem gab es damals ja auch keine vernünftigen Bälle. Die haben wir uns selbst gebastelt, das waren mehr Ostereier als Fußbälle. Aber wir hatten etwas zum Gegentreten – das hat uns Spaß gemacht. Und wie heißt es so treffend: Was es nicht gibt, vermisst man auch nicht.

Herbert Kühl, ein damaliger Nachbarsjunge von dir, hat mal erzählt, dass manchmal auch ein Tennisball ausreichte.

Klar, das ging auch mal mit einem kleinen Tennisball. Damit haben wir dann stundenlang von Bordsteinkante zu Bordsteinkante gespielt. Das kann sich ja heute gar keiner mehr vorstellen, aber die Bälle hatten wirklich alle verschiedene Größen und Formen. Solange wir aber damit spielen konnten, war uns alles andere egal. Das ging so weit, dass ich komplett die Zeit auf der Straße vergessen habe. Wenn der Ball rollte, war ich immer dabei – egal wo! Das geschah übrigens sehr zur Freude meiner Eltern, denn wenn ich abends heimkehrte, war ich immer der größte Drecksspatz und meine Mutter hatte große Mühe, mich wieder sauber zu kriegen ...

Dein Vater war damals – wie bereits angesprochen – in Hamburg eine echte Fußballgröße. Wie hast du das wahrgenommen?
Ich habe meinen Vater bei seinen Spielen immer be-

1938: Uwe Seeler auf dem Arm seines Vaters Erwin.



gleitet und dann ganz genau beobachtet. Er war ein ziemlich harter Hund und ein guter Fußballer. Deswegen hat er meinen Bruder und mich auch mal auf einen Stuhl gesetzt und uns eine Ansage gemacht. Er sagte: „Damit ihr beiden Bescheid wisst: Weich-eier will ich hier zu Hause nicht haben! Wenn ihr mal eine Verletzung habt, dann packt einen nassen Lappen drauf und dann geht’s weiter.“ Das hat echt gegessen.

Gab es von dieser Art der Ansagen noch mehr?
Ja, mir bleibt ebenso gut der Satz im Gedächtnis: „Geld ist nicht alles.“ Mein Vater war Ewerführer im Hafen und wir wussten, dass er gerade in

der Nachkriegszeit extrem viele Schichten hatte, sehr hart gearbeitet und trotzdem Fußball gespielt hat. Er hat nie gejammert. Also war für uns klar: Wir dürfen auch nicht jammern.

Du hast die besonderen Umstände in der Nachkriegszeit angesprochen. Diesen hast du auch den Zuruf „Flötenheini“ zu verdanken. Kläre uns darüber doch bitte mal auf.

Ach ja, das ist eine nette Anekdote. In der Nachkriegszeit war das Licht natürlich sehr begrenzt. Wir haben in der dritten Etage gewohnt, im Treppenhaus war es immer dunkel und unheimlich, davor hatte ich tatsächlich Schiss.

Ich habe nach dem Klingeln dann immer nach oben gerufen, ob meine Eltern da sind, und dann bin ich pfeifend nach oben gelaufen, damit da ein Ton war. Es war echt unheimlich, im Dunkeln in den dritten Stock zu laufen, aber vielleicht bin ich dadurch auch so schnell geworden. (lacht)

Du warst ein frühreifer Fußballer, hast mit 16 Jahren dein erstes Testspiel für den HSV gemacht und mit 17 Jahren das erste Länderspiel unter Bundestrainer Sepp Herberger. Wie war dein Verhältnis zu ihm?

Jeder hatte großen Respekt vor ihm. Er war eine absolute Größe, und was er gesagt hat, wurde so gemacht. Er war eine Respektperson und wenn er angerufen hat, dann war ich sehr aufgeregt. Nur: Bei ihm dauerte es auch etwas länger, bis man seine Chance bekam. Er hat viel angerufen – ich glaube, kein Bundestrainer hat so viele Telefonate geführt wie Herberger. Aber auf das Wichtigste – die Einladung zum Spiel – musste man warten. Zum Abschluss des Telefonats hat er nur häufig gesagt: „Machen Sie weiter so. Sie sind auf dem richtigen Weg.“

1954 hast du in Hannover beim 1:3 gegen Frankreich für Deutschland debütiert. 1968, also 14 Jahre nach deinem Debüt, hast du in der Nationalmannschaft aufgehört, bist dann aber kurze Zeit später reaktiviert worden. Wie ist es zu diesem Comeback gekommen?



1961: Mit Bundestrainer Sepp Herberger erlebte und verband Uwe Seeler stets sehr viel.

Ich hatte mit dem Rücken sehr viel Probleme und habe aufgrund der Doppelbelastung in der Nationalmannschaft aufgehört. Doch mit der Zeit und den Behandlungen ist es wieder besser geworden und auch dem zu der Zeit zuständige Bundestrainer Helmut Schön ist das nicht entgangen.

Er hat mich dann kontaktiert und gefragt, ob die WM 1970 nicht interessant wäre für mich. Mit Gerd Müller vorne und mir dahinter im Angriff. Das fand ich nach all meinen tollen Erlebnissen mit der Nationalmannschaft natürlich nochmal sehr spannend, habe aber um eine Woche Bedenk-

zeit gebeten, weil ich deshalb bezüglich meiner Arbeit bei Adidas kürzertreten musste. Letztlich habe ich zugesagt, aber für mich war von Beginn an auch klar, dass ich nur noch diese eine WM spiele. ▶

Während deiner Zeit als Nationalspieler hast du 1961 das legendäre Angebot von Inter Mailand abgelehnt und hast später oft gesagt, dass du damit alles richtig gemacht hast. Warum?

Ich hatte einen Beruf, eine gute Existenz mit der Generalvertretung von Adidas hier in Norddeutschland. Ich habe natürlich den schweren Weg gewählt, bin im Jahr um die 70.000 Kilometer gefahren und musste unterwegs trainieren, weil ich im Fußball nicht absacken wollte. Ich wollte im Verein, aber auch in der Nationalmannschaft in Form bleiben, und wenn man viel im Auto sitzt, muss man schon viel tun, um beweglich zu bleiben. Inter Mailand war 1961 natürlich das Nonplusultra und wollte mich unbedingt haben. Wir haben lange verhandelt und die Summe wurde immer größer, aber ich habe das Angebot ausgeschlagen.

Dein Trainer Günter Mahlmann hat damals gesagt, es sei zwar ganz allein deine Entscheidung, aber du

solltest gut bedenken, dass dich alle Leute in Hamburg lieben.

Die Mannschaft wiederum hat gesagt, dass sie mich mit Blumen zum Flughafen bringen. Die wussten natürlich von den Summen und sagten, das könne ich gar nicht ausschlagen. (lacht) Aber am Ende waren sie sicherlich auch glücklich, als ich geblieben bin. Heute kann ich sagen: Wenn man im Nachhinein nichts bereut, dann hat man die richtige Entscheidung getroffen und alles richtig gemacht.

Ist Günter Mahlmann der Trainer, dem du in deiner Karriere am meisten zu verdanken hast?

Ja, er ist der Trainer, der uns nach dem Krieg aufgebaut hat. Wir sind damals ja allesamt als Eigengewächse in die Liga aufgestiegen. Sowas ist heute ja gar nicht mehr vorstellbar. Günter Mahlmann wollte eigentlich nie Liga-Trainer werden, aber weil er uns groß gemacht hat, ist er diesen Schritt dann doch gegangen. **Dabei wurde ihm nach-**

gesagt, dass er ein guter Pädagoge sei, aber nicht den höchsten Fußballsachverstand mitbringe. Wie beurteilst du das?

Er hat gewusst, was im Fußball wichtig ist und Erfolg bringt. Er musste gar nicht viel über Fußball und Taktik philosophieren, sondern hat mit seinen Ansagen gepunktet. Die haben innerhalb der Mannschaft immer gegessen und ohnehin hat er immer eine gute Gemeinschaft, eine echte Mannschaft aufgebaut. Wer nicht mitgezogen hat, der wurde sanktioniert. Aufgrund seiner Zeit als Studienrat hat er das auch in entsprechender Form getan. Er konnte sehr hart sein, aber auf seine Jungs, die er großgezogen hat, war er stolz.

Uwe, kommen wir wieder zu dir, und diese Nachfrage wirst du mir hoffentlich verzeihen: Ich persönlich habe dein Spiel lieben gelernt, dich auf Händen getragen, aber während des Spiels warst du teilweise auch ungenießbar, oder?

Ich bin auf dem Sportplatz ein völlig anderer Typ gewesen. Nicht wie sonst, so ganz ruhig und bescheiden, sondern sehr laut. Ich wollte gewinnen, war sehr ehrgeizig und habe auch viel gemeckert. Dann bin ich nach hinten gelaufen und habe gerufen: „Was spielt ihr denn hier für einen Mist?“

Nach dem Spiel wurden dir solche Sätze aber verziehen?

Logisch, meine Mitspieler kannten mich ja alle und wussten, wie ich normalerweise war. Aber im Spiel, wenn es um alles ging, dann wollte ich gewinnen. Und wenn einer nicht so mitzog, dann hat er eben etwas Dampf bekommen. In meinen Augen müssen doch in jeder guten Mannschaft zwei, drei solcher Spieler sein. Und wenn ich gemeckert habe, dann haben sie auch oft gesagt: „Geh nach vorne und schieß dein Tor, dann haben wir Ruhe.“ (lacht) Das war selbstverständlich, wir wollten als Mannschaft schließlich immer gewinnen, da durfte jeder seine Meinung sagen.

Dein großer Ehrgeiz ist bekannt. Du hast auch mehr trainiert als andere, obwohl es bei dir diesbezüglich etwas stockend anfing. In der Kindheit hast du auf das HSV-Training weniger Wert gelegt und hast lieber in der Straße gedaddelt.

In der Straße haben wir täglich gebozt – Straße gegen Straße. Die Jungs dort brauchten

mich, haben mir das Training mehr oder weniger ausgereidet. Dann hat mein Vater mir irgendwann folgenden Gruß von Günter Mahlmann bestellt: „Wenn dein Sohn meint, er müsse nicht zum Training kommen, dann braucht er auch nicht zum Spiel zu kommen.“ Ab diesem Zeitpunkt war ich grundsätzlich immer beim Training.

Du hast auch immer viele Sonderschichten beim Training eingelegt.

Ja, das stimmt. Kopfballpendel, Flankenspiel mit Charly, einfach alles. Das habe ich aus Spaß gemacht. Es war ja nie so, dass man mich zwingen musste, sondern ich hatte einfach den Willen, mehr zu erreichen. Günter Mahlmann musste mich ja manchmal vom

Pendel wegholen. Für mich war es selbstverständlich, immer zu üben, auch bis tief in die Dunkelheit. Das ganze Leben ist üben. Wenn du dauernd übst, dann kannst du's! Und ich war eben immer sehr ehrgeizig, ich wollte immer besser werden und immer gewinnen. ▶

Trainingsweltmeister: Uwe Seeler beim Kopfballpendel und beim Torabschluss.



»

Das ganze Leben ist üben – wenn du dauernd übst, dann kannst du's!

«

Dein Motto lautete ja: „Gewinnen wollen, verlieren können.“ Bist du nach Niederlagen zu Hause bei deinen vier Mädels aufgebaut worden?

Ja, aber erst einmal brauchte ich mindestens ein oder zwei Stunden für mich. Meine Frau hat den Kindern dann immer gesagt: „Seid nochmal ein bisschen ruhig, Papa braucht eine Stunde, dann könnt ihr wieder.“ Ich musste in diesen Momenten echt entspannen, aber danach war es auch wieder gut. Ich habe dann schnell an das nächste Spiel gedacht, die Niederlage verarbeitet und wieder auf das nächste Spiel geschaut.

In deiner langen Karriere hast du knapp 2.000 Tore geschossen. Welcher war dein wichtigster Treffer?

Für mich persönlich war das 2:1-Siegtor gegen Schweden in Stockholm bei der WM-Qualifikation 1965 am wichtigsten. Das war nach meinem Achilles-

sehnenriss, der damals eigentlich für einen Sportler das Karriereaus bedeutete, und nach dem eigentlich niemand an meine Rückkehr geglaubt hat. Doch mit diesem Tor wusste ich, dass es weitergeht.

Und wie sieht es mit deinem schönsten Tor aus?

Ach, ich hatte schöne Fallrückzieher- oder Kopfballtore, zum Beispiel das 2:2 gegen England bei der WM in Mexiko mit dem Hinterkopf. Aber ich flachse ja immer, dass es mir egal ist, wie ich das Tor mache, Hauptsache, der Ball ist drin. Tor ist Tor!

Mit dem HSV wurdest du neunmal in Folge Oberligameister, die Bundesliga war 1963 dann aber eine Umstellung, und zum Ende deiner Karriere gab es auch Abstiegsgefahr.

Ja, es gab damals nach unseren sehr erfolgreichen Jahren eine neue, junge Mannschaft und man hat mich gebeten,

noch ein Jahr dranzuhängen, aber das konnte ich nicht mehr. Das wäre auch verkehrt gewesen. Ich sage immer: Lieber ein Jahr eher als zu spät aufhören, bevor die anderen sagen, dass es Zeit wird, nach Hause zu gehen.

Deinen Rücktritt hast du mit 41 Jahren ja noch einmal unterbrochen und für den irischen Club Celtic Cork das Trikot übergestreift. Wie lief diese Geschichte ab?

Das war damals eine Einladung von Adidas. Der Vertreter auf der Insel hat mich gefragt, ob ich dort mal bei einem Spiel mitmachen kann, und da habe ich gesagt: „Na gut, das kann ich machen.“ Dass es sich dabei aber um ein Punktspiel handelte, habe ich erst nach dem Spiel erfahren. Das wusste ich wirklich nicht. Ich habe damals nur einen Fehler gemacht: Ich habe beim 2:6 beide Tore erzielt – und im Anschluss wollten sie mich kaufen. (lacht)

Wieso bist du nach deiner aktiven Karriere eigentlich nie Trainer gewesen?

Ich hatte meinen Beruf, das war mir wichtiger. Ich weiß auch gar nicht, ob ich ein guter Trainer geworden wäre. Ich bin vielleicht zu ehrgeizig und hätte zu viel von den Leuten verlangt. Wir hätten ja bei Sepp Herberger damals auf kürzerem Weg die Lizenz machen können, aber für mich kam das irgendwie nie, nie in Frage.

Im Gegensatz – um den Kreis unseres Gesprächs zu schließen – zu deinem Vater. Er war auch Trainer und galt sogar als besonders hart, oder?

Ja, er hat bei einigen Amateurevereinen trainiert. Da kann es gut sein, dass die Spieler bei ihm zu jeder Zeit strammstanden. Das haben wir Söhne ja schließlich auch gemacht. (lacht) ♦



1958 schießt Uwe Seeler das 1:0 gegen Holstein Kiel – und den HSV zur Meisterschaft in der Oberliga Nord. Es war einer von vielen Triumphen, die Seeler und sein HSV gemeinsam mit den Fans feiern konnten.



Besondere Erinnerungsstücke an »Uns Uwe«

Im Rahmen des Heimspiels gegen Hansa Rostock liefen die Rot-hosen in besonderen Trikots und Shirts zu Ehren Uwe Seelers auf. Nach Absprache mit der Seeler-Familie werden die besonderen Stoffe mittlerweile zugunsten der Uwe Seeler-Stiftung versteigert und verkauft. Das Interesse daran ist überwältigend.

Besondere Hommage für einen besonderen Sportler und einen ganz besonderen Menschen: Der Hamburger SV lief im ersten Spiel nach dem Tod von Uwe Seeler gegen den F.C. Hansa Rostock mit einem Sondertrikot auf, das mit mehreren Applikationen, darunter Seelers Rückennummer 9 auf dem Ärmel und der Schriftzug „UNS UWE“ auf der Brust, an den größten HSVer aller Zeiten gedachte. Die Rothosen trugen in Vorbereitung auf das besagte Heimspiel zudem ein in Schwarz gehaltenes Aufwärmshirt zu Ehren des HSV-Rekordtorschützen, das auf der Brust ein schwarz-weißes Jubel-Foto Seelers zeigte.

Seit dem 29. September dieses Jahres, zugleich der 135. HSV-Geburtstag, werden nach zuvor enger Abstimmung mit der Seeler-Familie sowohl die HSV-Sondertrikots versteigert als auch die T-Shirts als Serienprodukte verkauft. Die kompletten Reinerlöse beider Aktionen fließen dabei an die Uwe Seeler-Stiftung. Das bisherige Interesse an den Erinnerungsstücken ist absolut überwältigend: Zur Halbzeit der Versteigerung Mitte Oktober hatten die Trikots bereits einen Gesamtwert von



36.000 Euro inne, aus dem Verkauf der Seeler-T-Shirts kamen zu diesem Zeitpunkt zudem mehr als 50.000 Euro für die Stiftung zusammen.

Die Versteigerung der Sondertrikots läuft noch bis zum 5. November, dem Geburtstag der HSV-Legende. Unter: www.unitedcharity.de/Specials/Uwe-Seeler-Sondertrikots kann mitgebieten werden. Die Seeler-T-Shirts gibt es darüber hinaus im HSV-Onlineshop unter shop.hsv.de zu erwerben. ♦



SAISON 2022/23



SUPPLIER



NUR DER HSV



13. UWE-SEELER-SOCCERFELDTURNIER: »So wie immer – und doch ganz anders«

Traditionell veranstaltet die Grundschule Knauerstraße im September eines jeden Jahres das Uwe-Seeler-Soccerfeldturnier. In diesem Jahr fand die Veranstaltung am 29. September, dem Geburtstag des HSV, statt – das erste Mal ohne ihren Namensgeber.



Zwölf Jahre lang hatte die Grundschule Knauerstraße im Herzen Hamburgs bereits das Uwe-Seeler-Soccerfeldturnier ausgerichtet. 2022 stand die 13. Auflage an – und dieses Mal war es eine ganz besondere. Denn erstmals fand dieses inzwischen schon traditionsreiche Turnier ohne seinen Namensgeber statt, nachdem „Uns Uwe“ im Juli im Alter von 85 Jahren gestorben war. Umso mehr waren die Veranstalter um Hartmut Diekhoff, den Sportkoordinator des Soccerfeldturniers und der Grundschule, darum bemüht, dieses große Schulsportevent im Hamburger Stadtteil Eppendorf wunderschön zu gestalten.

Ein besonderer Tag mit vielen Emotionen

Wie immer jagten in vier Klassenstufen-Turnieren insgesamt 28 Teams mit mehr als 200 Schülern und Schülerinnen dem Ball auf dem HSV-blauen Soccerfeld hinterher. Es wurde hart, aber immer fair um jeden Ball gekämpft und nie aufgegeben – so hätte Uwe es sich gewünscht! Und Frank Rost, ehemaliger Torhüter des Hamburger SV, beobachtete vom Spielfeldrand das sportliche Treiben der Kinder und gab viele Tipps. Auch der HSV trug an seinem 135. Geburtstag zum tollen Gelingen der Veranstaltung

wesentlich bei: Mit Maskottchen Dino Hermann, der HSV-Torwand, einem Gewinnspiel und mit Vereinskönig Horst Hrubesch, der für jede Klasse einen signierten Lederfußball im Gepäck hatte, zeigte sich der Sport-Kooperationspartner der Schule von seiner besten Seite. Zusätzlich waren noch elf Fußball-Minigolfstationen über den ganzen Schulhof verteilt aufgebaut, an denen nach Herzenslust und mit viel Geschick der Ball im Ziel versenkt werden konnte.

Und „Uns Uwe“? Der war in den Jahren zuvor stets live dabei gewesen, weshalb ihm auch bei dieser Ausgabe des Turniers auf besondere Weise gedacht wurde. Auf einer Leinwand sah man einen verschmitzt lächelnden Uwe Seeler, der so Teil des bunten Treibens war. Ihm galt auch der emotionale Höhepunkt des Tages, als 250 Schülerinnen und Schüler sein Lieblingslied „An de Eck steiht'n Jung mit'n Tüdelband“ sangen, das sie tagelang geübt hatten, um es an diesem Tag live vortragen zu können. Auch NDR 90,3 überzeugte sich vor Ort davon. Bewegende Momente!

Die Tradition lebt weiter

Julian Kulawik (1. Vorsitzender der Hamburger Sportjugend) und Pia Wilke (Geschäfts-

führerin der Hamburger Sportjugend) zeigten sich beeindruckt. Und erhielten überdies bei der Siegerehrung für die Aktion „Kids in die Clubs“ einen Scheck über 2.000 Euro von der Schule überreicht. Weitere 2.000 Euro erhielt die Uwe-Seeler-Stiftung, den Scheck nahm Mete Öztunali, Uwe Seelers Schwiegersohn, entgegen. Und auch für die Ukraine-Hilfe gab es diese Summe. Erlaufen worden war das Geld bei einem großen Spendenlauf der Schule.

Sportkoordinator Hartmut Diekhoff zeigte sich sichtlich gerührt: „Es war so wie immer – und doch ganz anders. Uwe wäre sicher sehr glücklich und zufrieden mit dem Ablauf der Veranstaltung und speziell dankbar für sein Lied gewesen. Der Aufwand hat sich gelohnt, es war eine ebenso emotionale wie würdige Veranstaltung, die den Kindern große Freude bereitet hat.“ Deshalb wird jetzt auch schon wieder eifrig geplant – am 29. September 2023 soll das 14. Uwe-Seeler-Soccerfeldturnier stattfinden. Die Tradition lebt weiter. ♦



Fortschritt erlebbar gemacht.

Machen Sie sich bereit für den Audi A3¹ zu attraktiven Konditionen.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden?
z. B. Audi A3 Sportback 30 TFSI, 6-Gang*.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,0; außerorts 4,0; kombiniert 4,8; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 109; CO₂-Effizienzklasse A.

Audi Soundsystem, Einparkhilfe hinten, Ganzjahresreifen 225/45 R17 94V, EU-Reifenlabel
Smartphone-Interface, USB-Anschlüsse mit Ladefunktion im Fond, Audi phone box light, Mittelarmlehne vorn, Sitzheizung vorn uvm.

Leistung:
Vertragslaufzeit:
Jährliche Fahrleistung:
Leasing-Sonderzahlung:

81 kW (110 PS)
48 Monate
10.000 km
€ 0,-

Monatliche Leasingrate
€ 299,-

Ein Angebot der Audi Leasing für Businesskunden², Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Aktion gültig für Neufahrzeuge der Modellreihe Audi A3 bei Abschluss eines Leasingvertrages bis 30.11.2022. Ausgeschlossen sind Audi A3 Sportback TFSIe, Audi S3 Sportback, Audi S3 Limousine, Audi RS 3 Sportback und Audi RS 3 Limousine.

² Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht förderberechtigt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Hamburg Mitte, Audi Hamburg GmbH, Kollaustraße 41-63, 22529 Hamburg, Tel.: 0 40 / 5 48 00-11 11, aktion@hamburg.audi, www.audi-hamburg-mitte.audi

Audi Hamburg West, Audi Hamburg GmbH, Rugenbarg 248, 22549 Hamburg, Tel.: 0 40 / 8 79 74 46-11 11, aktion@hamburg.audi, www.audi-hamburg-west.audi

Audi Hamburg Nord, VGRHH GmbH, Langenhorner Chaussee 666, 22419 Hamburg, Tel.: 0 40 / 6 00 30-1 11 11, aktion@hamburg.audi, www.audi-hamburg-nord.audi

Audi Hamburg Süd, VGRHH GmbH, Ausschläger Weg 74, 20537 Hamburg, Tel.: 0 40 / 25 15 16-12 11, aktion@hamburg.audi, www.audi-hamburg-sued.audi

UWE SEELER

IN ZAHLEN

19 Jahre Spieler des HSV (1953-1972)

507 Treffer als Rothose und damit bis heute HSV-Rekordtorschütze

587 Pflichtspiele für den HSV

72 Länderspiele für den DFB

43 Tore für die Nationalmannschaft

1966 Vize-Weltmeister

3 x Deutschlands Fußballer des Jahres (1960, 1964 und 1970)

7 x Norddeutscher Torschützenkönig

1 x Torschützenkönig der Bundesliga (Premiersaison 1963/64 mit 30 Treffern)

9 x Norddeutscher Meister (1955-1963)

1970 WM-Dritter

4 Teilnahmen an einer Fußball-Weltmeisterschaft (1958, 1962, 1966, 1970)

1 x Deutscher Meister (1960)

1 x Deutscher Pokalsieger (1963)

239 Bundesligaspiele

137 Bundesligatore

1.400 Treffer als Jugend- und Herrenspieler

1,13 Oberliga-Treffer pro Spiel

3,5 x 2,3 x 5,15 m

misst die Bronzeskulptur seines rechten Fußes innerhalb des „Walk of Fame“ am Volksparkstadion – Maßstab 20:1.

1725 Seelers Mitgliedsnummer im HSV

31 x Mitglied in der „Elf des Tages“ im Fachmagazin Kicker

18 x und damit so häufig wie gegen keinen anderen Club traf Seeler gegen den 1. FC Kaiserslautern.

1972 wurde Uwe Seeler als zweiter Spieler überhaupt zum Ehrenspielführer des DFB ernannt.

2003 Ernennung zum Ehrenbürger der Freien und Hansestadt Hamburg.

1,2 Millionen D-Mark von Inter Mailand – eine für damalige Verhältnisse unglaubliche Summe – schlug „Uns Uwe“ einst aus, um seinem HSV treuzubleiben.

DAS STEHAUFMÄNNCHEN

Verletzungen trug Uwe Seeler mehr als genug davon während seiner Zeit als Fußballer. Aus der Bahn warfen sie ihn allerdings nicht. Ganz im Gegenteil: Er kehrte immer zurück – selbst von einem Achillessehnenriss, der zur damaligen Zeit eigentlich das sichere Aus eines jeden Profisportlers bedeutete.



Uwe war hart, übergang Dinge, mit denen manch anderer sich hätte krankschreiben lassen. Gejammer gab es nicht – ein Erbe seines Vaters „Old Erwin“. Der alte Hautdegen konnte Wehleidigkeit überhaupt nicht leiden, spielte selbst einmal trotz gebrochenen Wadenbeins eine Partie zu Ende. So lernte Uwe früh, zu „beißen“ und gegen Verletzungen anzugehen. Ein idealer Patient, mit dem Willen zur schnellen Heilung – auch nach seiner schlimmsten Verletzung, die er sich am 25. Februar 1965 im Frankfurter Waldstadion zuzog.

Auf dem hartgefrorenen Rasen streckte sich Uwe Seeler in einem scheinbar harmlosen Ausfallschritt nach dem Ball – es folgte ein Knall, den man noch auf den Zuschauerrängen hören konnte. Nach zuvor geschätzten 45.000 Sprüngen von zusammen mindestens 50 Kilometer Höhe riss die Achillessehne. Diese Diagnose bedeutet nach dem damaligen Stand der Operationstechnik das Karriereende. „Aus und vorbei“, das war auch Seelers erster Gedanke. Doch Dr. Kurt Fischer wagte die Operation, in einem viereinhalbstündigen chirurgischen Eingriff gelang ihm eine Meisterleistung: Er entnahm Sehnen aus dem Unterschenkel und verstärkte damit die gerissene Achillessehne.

Bereits kurz nach der Entlassung aus der Feldbrunnenklinik am Rothenbaum machte sich Uwe schon wieder an die Arbeit. Mit Gymnastik, Wassertreten, Hantelarbeit und Radfahren bereitete er sich auf seine Rückkehr auf die Fußballbühne vor. „Das war eine mächtige Quälerei, weil ich in der Ferse Entzündungen hatte. Damals habe ich zur Wundheilung alles gemacht, ich bin erst zur

Ostsee, dann zur Nordsee, weil das Salzwasser heilt und Entzündungen rausholt. Mit dem Aufbau habe ich dann im Pool zu Hause angefangen – immer wieder den Fuß leicht abheben“, blickte Seeler später zurück auf sein kaum für möglich gehaltenes Comeback, das er für die deutsche Nationalelf am 26. September, nur unglaubliche sieben Monate nach der Verletzung, im Stockholmer Ullevi-Stadion gegen Schweden gab (Foto unten). Im entscheidenden WM-Qualifikationsspiel stand es 1:1, ehe in der 54. Minute eine Flanke von Grosser in die Mitte kam und Uwe Seeler zur Stelle war. Mit einem spagatgleichen Ausfallschritt beförderte der Rekonvaleszent, den viele schon abgeschrieben hatten, den Ball zum 2:1-Siegtreffer ins Netz. Es war nur eines von 43 Länderspieltoren, doch „mein wichtigstes überhaupt“, wie Seeler später rückblickend bekannte. Deutschland war bei der WM in England dabei – und das Stehaufmännchen Uwe Seeler war trotz der schwerwiegenden Verletzung einmal mehr gegen alle Widerstände zurückgekommen. ♦



„Wenn ich heute in meiner Kartei blättere, dann fällt mir natürlich sofort immer ein dickes Paket in die Hände, und das ist die Akte von Uwe Seeler“, sagte der einstige HSV-Mannschaftsarzt Dr. Kurt Fischer einmal. Und in der Tat, die Krankenakte Seelers liest sich wie eine Enzyklopädie der Sporttraumatologie. Allein in den zehn Jahren zwischen 1961 und 1971 sind 65 Verletzungen dokumentiert: vom schmerzhaften Pferdekuss über Platzwunden, Zerrungen Muskelfaserrisse, Brüche und schon früh immer wieder starke Rückenprobleme durch chronisch ausgerenkte Wirbel. Achtmal wurde Seeler operiert, elf Operationsnarben sind davon zurückgeblieben.

Das „gute seeler’sche Heilfleisch“ und eine spezielle Einstellung ließen Uwe Seeler zu einem wahren Stehaufmännchen werden.



ZWEI
NEUE
KLINIKEN

ZWEI-
HUNDERT
NEUE
CHANCEN

Gemeinsam besser. Fürs Leben.

Entdeckt neue Jobchancen in der Patient:innenversorgung und in vielen weiteren Bereichen: Durch unsere Neubauten für Herz- & Gefäßerkrankungen sowie für Prostatakrebs.

JETZT BEWERBEN und mit uns durchstarten.

uke.de/neue-jobs



Liebe Ilka,
 liebe Familie Seeler,
 sehr geehrter Herr Bundeskanzler,
 liebe Gäste, Familienangehörige,
 meine sehr geehrten Damen und Herren,
 liebe HSVer,

es gibt einen Unterschied zwischen Berühmtheit und Beliebtheit.
 Wenn Sie berühmt sind, bemerken die Menschen Ihre Anwesenheit.
 Wenn Sie beliebt sind, bemerken die Menschen Ihre Abwesenheit.

Uwe Seeler hinterlässt eine riesige Lücke. Wir werden ihn immer vermissen!

Die Art und das Ausmaß der Ehrung, die Uwe Seeler in den vergangenen drei Wochen zuteil wurde, zeigt sehr gut, welch große Spuren er in der Fußballgeschichte und in der Historie Hamburgs hinterlassen hat.

HSV-Ikone, WM-Legende, Fußball-Idol, Ehrenspielführer und Hamburger Wahrzeichen. Die Ehrungen wetteifern miteinander, um ihre Bewunderung für diesen einzigartigen Spieler auszudrücken.

Bei vier WM-Teilnahmen hat Uwe Seeler die Farben der Nationalmannschaft getragen, in nahezu 600 Pflichtspielen mehr als 500 Tore für seinen HSV erzielt. Deutscher Meister und erster Bundesliga-Torschützenkönig.

Diese Langlebigkeit und Konstanz an Spitzenleistungen verdankte er einem außergewöhnlichen Talent, gepaart mit Fleiß, Energie, Wille und Disziplin. Egal ob per Fallrückzieher, Seitfallzieher, Flugkopfball, Heber, Distanz- oder Volleyschuss, ob mit der Pike oder per Abstauber – Hauptsache, der Ball war drin!

Doch Uwe ist mehr als Titel und Trophäen. Ja, Uwe Seeler war und ist die perfekte Verkörperung des Fußballs. Er ist der ideale und ehrgeizige Spieler, von dem jeder Trainer und Manager nur so träumt. Er ist der perfekte Mitspieler, den sich jeder Fußballer an seiner Seite wünscht und den die Gegenspieler fürchten.

Er ist der, den sich alle Fans wünschen:
 immer an der Spitze, aber immer erreichbar. Ständig oben, aber bodenständig.
 Gewinnen wollen, aber verlieren können. Uwe Seeler verkörpert den Fußball,
 aber auch Geradlinigkeit, Fairness, Konsequenz und Treue über alles.

„Uns Uwe“. Ein Idol, ein Mann des Volkes, den jeder nur lieben kann, weil er so wunderbar normal war. Stinknormal, wie er es selbst formulierte. **Er ist einer von uns – nur besser.** Ein Vorbild. Generationenübergreifend.

„Uns Uwe“. Nichts beschreibt besser die Nähe, die jeder bei seinem Anblick verspürte. Aber die Bezeichnung ist nicht „besitzergreifend“. Denn wenn Uwe jemals jemandem gehört hat, dann seiner Ehefrau Ilka. Dem, wie er selbst sagte, besten Treffer seines Lebens.

Liebe Ilka, dir gehört uns aller Mitgefühl!

Ich kann dir gar nicht genug danken, dass du auch mir die Tür zu eurem Haus geöffnet hast und mir die Chance gegeben hast, einige Momente mit dir und deiner Familie zu teilen.

Die Familie war Uwe immer wichtig. Der Türöffner für mich war vor gut zehn Jahren der Enkel Levin, der auf sich aufmerksam gemacht hatte. Ich hatte enormen Respekt, das erste Mal Uwe als derjenige gegenüberzustehen, der seinen Enkel vom HSV weglotzte. Doch Uwe war wie immer ehrlich und locker. Und nachdem er mir ein Bier und den Platz neben sich angeboten hatte, waren seine Worte: „Ihr meint es ernst mit ihm und das ist mir wichtig.“

Er sollte Recht behalten. Mit gerade einmal 17 Jahren gab sein Enkel Levin sein Debüt im Profifußball und folgte ihm in seine Fußstapfen – heute genau auf den Tag vor neun Jahren.

Ich habe es unglaublich genossen, mit Uwe zu philosophieren. Egal ob auf der kleinen Tribüne in Norderstedt, hier im Volkspark bei seinem besten Freund Heinrich Höper in der Loge oder wie jüngst im Kreise seiner Liebsten im Rahmen seines 85. Geburtstags. Er war immer voller Leidenschaft, unabhängig davon, ob es um gemeinsame Hobbies wie das Skifahren in Obertauern, den Fußball an sich oder eben die Familie ging.

„Jetzt setz’ dich erstmal und trink’ ein Bier mit mir...“,
 war meist der Satz, bevor es losging.

Vorhin habe ich gesagt, dass Uwe der perfekte Fußballer und zweifellos ein Mann mit Qualitäten ist, nach denen sich jeder sehnt. Aber Uwe war nicht perfekt. Er war Mensch. Er hat Fehler gemacht. Zwei Fehler, um genauer zu sein. Er hat es selbst gesagt: „Ich habe in meinem Leben zwei große Fehler gemacht: Ich habe zweimal nicht auf meine Frau gehört.“ Dann hat er gelächelt. Gegrinst, wie man in Hamburg sagt. Und gezwinkert.

Liebe Ilka, wenn Uwe in der Öffentlichkeit so beliebt war, bin ich überzeugt, dass dies auch daran lag, dass ihr beide euch innig geliebt habt. Uwe hat diese Liebe ausgestrahlt.

Uwe Seeler. Der Name ist schon Programm. Uwe, auf Englisch: „You“-„We“, du und wir. Wir sind eins. Ja, mein lieber Uwe, du und wir, wir alle fühlen uns auf ewig miteinander verbunden. Deine Karriere verschmilzt unweigerlich mit der Identität dieses Vereins, mit der Raute. Man sagt, dass Kultur das ist, was übrigbleibt, wenn man alles vergessen hat. Nun, wenn wir nur eine Sache vom HSV behalten sollten, dann bist das du – Nur der Uwe!

Auch wenn ich dich leider nie habe live spielen sehen, werde auch ich viele deiner fußballerischen Momente in Erinnerung behalten. Wir alle haben sicher einige davon vor Augen. Ob dein Tor des Jahrhunderts gegen Herne oder dein Comeback nach dem Achillessehnenriss – humpelnd, kämpfend, aber natürlich auch treffend – als Zeichen für deine Widerstandsfähigkeit.

Wir werden auch nie den italienischen Koffer vergessen, der bis zum Rand mit Geld gefüllt war, den du aber abgelehnt hast. Aus Liebe zu deiner Familie, zu deiner Stadt und zu deinem Heimatverein. Zu uns.

Vor allem aber werden wir nie dein riesiges Herz vergessen.

Lieber Uwe, nur wenige Schritte von hier entfernt steht die Bronzeskulptur deines Fußes. Um ehrlich zu sein, man hätte dort auch die Bronzedarstellung deines Herzens aufstellen können. Auch dieses hat eine gewaltige Größe.

„Uns Uwe“, du bist von uns gegangen. Aber niemand kann uns die Momente nehmen, die du uns geschenkt hast, die Begeisterung entfacht haben, die Stolz auf einen Hamburger Jung verursacht haben und die noch immer unsere Herzen zum Schwingen bringen.

Ich bin felsenfest davon überzeugt: Es gibt etwas Stärkeres als den Tod. Es ist die Anwesenheit der Abwesenden in den Herzen der Lebenden.

Lieber Uwe, du bist für immer in unseren Herzen.

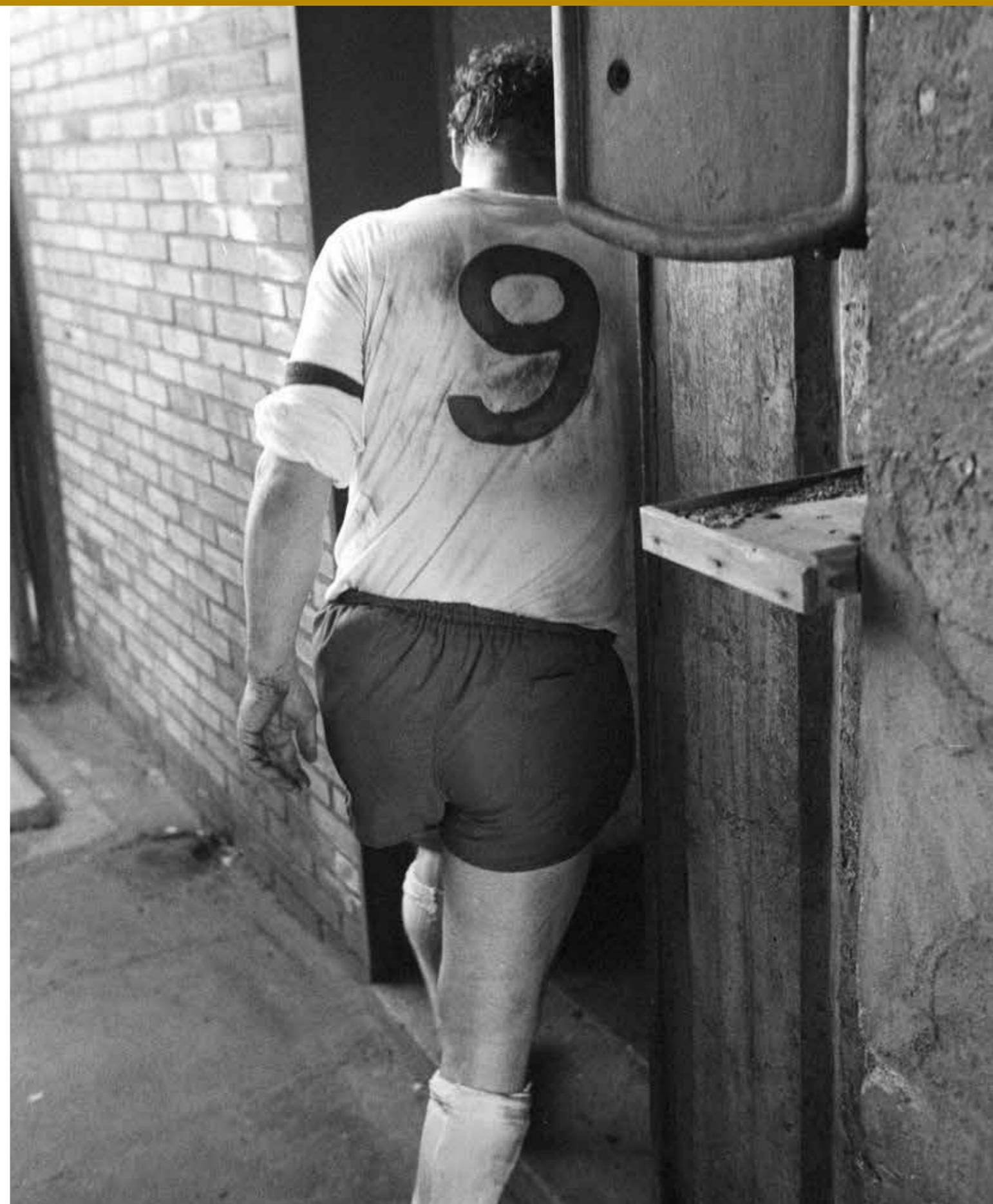
Wir werden alles daransetzen, deine Mentalität, deine Menschlichkeit und deine Werte für den HSV in Ehren zu halten.

Uwe Seeler war, ist und wird für immer der größte HSVler aller Zeiten sein!

Ruhe in Frieden, oder wie du selber gesagt hast:
„Im Himmel wird auch Fußball gespielt!“

Es war mir eine Ehre!

Jonas Boldt, 10. August 2022



Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV?

Mit einer Mitgliedschaft im „1887 Club“ erleben Sie den HSV, hautnah an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene, in einem exklusiven Ambiente.



AKTUELLE MITGLIEDER

Malereibetrieb
Block e.K.

AMPri Handels-
gesellschaft m.b.H.

Die Personalköpfe
GmbH

HF Bauunter-
nehmen GmbH

Hammel Immobilien

AgraForUm GmbH

Jess Immobilien-
management

Ilona Luttmann

Jürgen Matthes
Schülersprachreisen

Dias-Gruppe GbR

Buxtrade GmbH

MFK Mobilfunk-
kontor Hamburg
Vertriebsgesell-
schaft mbH

AM Immobilien

Malte & Ines
Nemitz

Koognagel
GmbH & Co. KG

PS IT-Consulting

Riewesell GmbH

Storimpex
Baustoffe GmbH

MK Invest GmbH

F.W.M.
Schorbach KG

MULTIVIA
GmbH & Co. KG

Lars Stoll GmbH
Kälte-Klima-
Wärmetechnik

Eugen Block
Holding GmbH
& Co. KG

Cleanforce
GmbH

Mares Shipping
GmbH

1887 ★ CLUB

EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG
IM ZEICHEN DER RAUTE

EXKLUSIVE LEISTUNGEN

- ◆ Jedes 1887 Clubmitglied erhält ein **exklusives 1887 Club Ausstattungstück**
- ◆ Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business-Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Persönlich **reservierter VIP-Parkplatz** „Weiß“ zu allen 17 HSV-Heimspielen
- ◆ **Unternehmensdarstellung** auf der Website und im Vereinsmagazin
- ◆ Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV-Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hamburg**, unmittelbar vor einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsebene des HSV
- ◆ Exklusiver **20% Rabatt Gutschein** im HSV Onlineshop

ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Samir Kizaoui

TEL +49. 40. 4155-20 15

MOB +49. 170. 456 64 62

MAIL samir.kizaoui@sportfive.com

WEB www.hsv.de/1887club

1-Euro-Ticketspende

Das Gewinnerprojekt stellt sich vor

Der ZKV Kampus engagiert sich für Kids mit Konflikterfahrung und kann durch die 1-Euro-Ticketspende unterstützt werden.

„Wie man sich auf dem Platz verhält, so verhält man sich auch im Leben“, mit diesem Satz eröffnete Bastian Reinhardt im Mai 2008 das Pilotprojekt des damaligen Zweikampfverhalten e. V. Der heutige gemeinnützige ZKV Kampus bietet seitdem Sportsozialarbeit insbesondere für Wilhelmsburger Kinder und Jugendliche mit Konflikterfahrung an. Denn in der Saison 2006/07 ging es auf Hamburgs Fußballplätzen ruppig zu: Im Jugendbereich wurden 519 Platzverweise ausgesprochen, jeder dritte nach einer Tötlichkeit. 19-mal kam es wegen Ausschreitungen zum Spielabbruch. Dieser Situation begegnete Gründerin Rebekka S. Henrich 2008 mit dem Coolness-Training im Teamsport – übrigens ein Pilotprojekt für ganz Deutschland, das ebenso innovativ wie wirksam ist und nur durch eine Anschubfinanzierung des Hamburger Wegs ins Leben gerufen werden konnte.

Fair im Sport – cool im Alltag?

Seit der Gründung wird unfaires Verhalten von Kids durch Training mit interdisziplinären Coaches aus Bereichen wie Sport, Psychologie oder Kriminologie in ein respektvolles Miteinander umgewandelt. Dabei übernehmen ehemalige Teilnehmer aus dem Kiez eine Vorbildfunktion und engagieren sich als Peers, an deren Entwicklungsgeschichten sich die Kids orientieren. Immer wieder wird der ZKV Kampus dabei auch von den HSV-Profis und der HSV-Stiftung unterstützt. Sie supporten in den Workshops und geben ihr Wissen an die Kids weiter. Der Hamburger Weg ermöglicht Stadionbesuche, Weihnachtstage oder die Förderaktion „Hamburg helfen“. Und gleichzeitig setzen die ehemaligen HSV-Spieler, wie zum Beispiel Bastian Reinhardt, Marcell Jansen oder Maden Petric, durch ihre Bekanntheit einen wichtigen Scheinwerfer auf die Institution. Denn der ZKV Kampus finanziert sich aus Spenden.

Und auch die Fans des HSV supporten den ZKV Kampus: Sie haben dafür gevotet, dass der ZKV Kampus die 1-Euro-Ticketspende 2022/23 der HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ gewinnt. Das bedeutet: Jeder, der online ein HSV-Ticket kauft, kann einen Euro an den ZKV Kampus spenden. Die HSV-Stiftung sammelt die Spenden und übergibt sie – 15 Jahre, nachdem Bastian Reinhardt



Fair im Sport.
Cool im Alltag.



den ersten Workshop eröffnet hat – an ZKV Kampus. „Wir freuen uns sehr, dass wir schon so lange und eng mit dem HSV und seinen Fans verbunden sind. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zu der Arbeit des ZKV Kampus“, sagt Rebekka S. Henrich.

Die Mission des ZKV Kampus? Wichtiger denn je!

Die Arbeit des ZKV Kampus ist heute noch wichtiger und auch erfolgreicher: Knapp 90 Prozent der jährlich rund 600 Kids von 8 bis 18 Jahren, die an den sogenannten MixMyWorkshops teilnehmen, entwickeln sich positiv im Privatleben und in der Schule. Die Erfahrungen der Kids sprechen dabei für sich: „Ich habe gelernt, wie man die Wut unter Kontrolle halten kann, wie man Tricks benutzt, um nicht zu streiten“, erzählt Yusuf Can Çiçek, ehemaliger Workshopteilnehmer und heutiger ZKV Kampus Peer.

Und dank der 1-Euro-Ticketspende können die laufenden Projekte des ZKV Kampus fortgesetzt und die Coolness-Message unter noch mehr Kindern und Jugendlichen verbreitet werden – von Wilhelmsburg, über Hamburg, in die Welt. Jeder gespendete Euro macht die Welt ein Stück friedlicher und trägt dazu bei, dass junge Menschen Skills erlernen, um Konfliktspiralen zu stoppen. ♦



DIE HSV-STIFTUNG FÜR HAMBURGS NACHWUCHS.

Wir fördern den Nachwuchs in den Bereichen Bildung, Soziales und Sport im Großraum Hamburg.

Der-Hamburger-Weg.de



Audi Hamburg



FLOATING HOMES



Hapag-Lloyd



TRAUER- UND GEDENKKULTUR BEIM HSV

Mit den Projekten „Der letzte Wunsch“ und „Gedenkort Museum“ widmet sich der HSV der Trauer- und Gedenkkultur innerhalb des Vereins.



Trauer und Fußball – auf den ersten Blick ein Gegensatz, aber nicht selten ist das Thema Trauer und Tod öffentlich so sichtbar wie im Fußball: Die Schweigeminute, der Trauerflor oder die Choreografie für einen verstorbenen Fußballer oder Fußballfan – all das sind häufig gesehene Elemente einer gelebten Gedenkkultur im Stadion. Denn: Gerade der Fußball kann für Menschen im Trauerprozess eine Kraftquelle und wichtige Ressource sein.

Und genau hier möchte die HSV-Fankultur ansetzen, um zu unterstützen. Ziel ist es, die Themen rund um die Trauer- und Gedenkkultur sichtbar zu gestalten, Angebote zu schaffen und zu zeigen, wie vielfältig, bunt und kreativ die Fankultur beim HSV im Umgang mit Themen wie Tod und Trauer ist. Mit dieser Zielformulierung startete der Bereich Fankultur 2020 das gleichnamige Projekt mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW Hamburg) als Projektpartner. Studenten der Pflegewissenschaft sowie des interdisziplinären Gesundheitsmanagements entwickelten gemeinsam mit den Fanbeauftragten zwei Projektschwerpunkte: „Der letzte Wunsch“ und „Gedenkort Museum“.

Der letzte Wunsch

Viele sterbende Menschen äußern kurz vor ihrem Tod das Bedürfnis, mit dem Leben verbunden zu bleiben und Dinge zu tun, die sie früher gern getan haben. Als „letzter Wunsch“ wird beispielsweise der Besuch eines Heimspiels, eines Trainings oder einer Museums- und Stadionführung ermöglicht. Oder es wird die Gelegenheit gegeben, Abschied zu nehmen und sich mit den Begleitpersonen für einen Moment beispielsweise im leeren Stadion zurückzuziehen. Ansprechpartner für den „letzten Wunsch“ ist der Bereich Fankultur. Die Fanbeauftragten sind unter der Mailadresse fankultur@hsv.de erreichbar.

Gedenkort Museum

„Gedenkort Museum“ thematisiert die Gestaltung eines Raumes im HSV-Museum. Im Fokus des Raumkonzeptes steht die Unterstützung im Trauerprozess und die individuelle Gedenkmöglichkeit verstorbener HSV-Anhänger durch Angehörige bzw. Fanclubmitglieder. Das Angebot „Trauern im Volksparkstadion“ beinhaltet weiterhin einen Trauerspaziergang. Hierbei kann die Gruppe den gewohnten Weg zum Sitz- bzw. Stehplatz der Verstorbenen oder des Verstorbenen zurücklegen und dort

innehalten. Anschließend führt das Angebot die Gruppe in den Trauerraum im HSV-Museum. Es besteht die Möglichkeit, auf der nachgebildeten kleinen Tribüne Platz zu nehmen, Unterschriften oder persönliche Botschaften und Erinnerungen im Kondolenzbuch zu hinterlassen und den großen Monitor für individuell gestaltete Filme oder Bilderserien zu nutzen. Zudem besteht die Möglichkeit, im Fan-Restaurant „Die Raute“ direkt neben dem HSV-Museum bei Kaffee und Kuchen oder einem Imbiss zusammenzukommen. Weitere Informationen zum Angebot und zur Buchung gibt es auf HSV.de unter der Rubrik „Volksparkstadion/ Öffentliche Führungen“. ♦



BANNER IM FOKUS: »VIVA LA VOLKSPARK«



Der Banner „Viva La Volkspark“ hängt bereits seit 2006 auf der Nordtribüne im Block 27B. Hinter diesem Banner steckt kein offizieller Fanclub, sondern ein einzelner HSV-Fan, der den Spruch aus dem Wrestling-Sport abgekupfert hat. Im mexikanisch-spanischen Sprachgebrauch bedeutet die Aussage so viel wie: „Es lebe der Volkspark“. Der Banner besteht aus einem oberen Teil in Blau sowie einem unteren in Weiß, die zusammengeheftet wurden. Die Buchstaben wurden anschließend selbstständig aufgemalt. Die Farbe hält bereits seit 2006 und seitdem freut sich der Besitzer des Banners darüber, dass dieses von anderen erkannt wird und zum Gesamterscheinungsbild auf der Nordtribüne positiv beiträgt. ♦

OFC »MIGHTY MAUS« SAMMELT 260 EURO FÜR DEN »HAMBURGER WEG«

Der Bonner OFC „Mighty Maus“ hat kürzlich bei einer Versteigerung zugunsten des „Hamburger Wegs“ 260 Euro zusammengetragen. Eine tolle Sache für die HSV-Stiftung, allerdings hat die Spendenaktion auch einen traurigen Hintergrund, da die versteigerten Fanartikel von einem an Knochenkrebs verstorbenen Fan-Urgestein stammen: Peter Alberding, geboren 1948 in Vechta, war seit seinem zehnten Lebensjahr großer HSV-Fan. Sein Großvater nahm ihn damals mit in den Volkspark. Peter hatte in seinem Keller ein eigenes „Stadion“ mit

einer großen Leinwand, über die er zahlreiche Spiele des HSV live anschauen konnte. Seine langjährige Freundin Monika hatte nach Peters Tod viele HSV-Fanartikel für eine Versteigerung an den Bonner OFC gegeben. Alles neuwertig, denn Peter hatte die meisten Stücke entweder doppelt, oder sie waren aufgrund seines enormen Gewichtsverlusts infolge der Erkrankung ungetragen. 260 Euro überwies „Mighty Maus Bonn“ kürzlich an den Hamburger Weg – ganz im Sinne von Peter, wie nicht nur seine Witwe Monika denkt. ♦

OFC »BLAUER STERN SCHAUMBERG E.V.« FEIERT SPORTFEST

Anlässlich des 20-jährigen Vereinsjubiläums veranstaltete der offizielle HSV-Fanclub „Blauer Stern Schaumburg e.V.“ Mitte Juli 2022 ein großes Sport- und Familienevent in Obernkirchen.

Neun Monate Vorbereitungszeit, neun Monate harte Arbeit, neun Monate regelmäßige Sitzungen und eine Vielzahl von E-Mails, Telefonaten sowie Verträgen wurden benötigt, um die Veranstaltung so zu gestalten, wie es sich der OFC vorgestellt hatte. Das Ergebnis konnte sich mehr als sehen lassen: 1.200 Zuschauer fanden den Weg nach Obernkirchen und der OFC freute sich ganz besonders über den Besuch der „Hamburger Botschaft Hannover“, der „Hamburger Halunken“ und der „Kuttenträger“.

Die Veranstaltung begann mit einem zweitägigen Trainingscamp der HSV-Fußballschule, das schon Wochen vor der Veranstaltung ausgebucht war. Außerdem wurde

der HSV-Funpark mit mehreren Modulen aufgebaut, an denen sowohl Jung als auch Alt ihre Freude hatten. Natürlich war auch HSV-Maskottchen Dino Hermann mit nach Obernkirchen gereist und wurde mehr als herzlich von allen Anwesenden empfangen. Mit im Gepäck war der DFB-Pokal aus dem HSV-Museum, mit dem die Zuschauer ein Foto aufnehmen konnten.

Um 16 Uhr war dann Kick-off des Derbyklassikers der Traditionsmannschaften des HSV gegen Hannover 96. Der HSV drehte ein bereits verloren geglaubtes Spiel nach einem 0:2-Rückstand und gewann letztlich mit 3:2! Den Unterschied machte Ailton der Kugelblitz, in dem er mit zwei Toren die HSV-Party perfekt machte.

Am Abend feierten dann die Mitglieder des Fanclubs, das Trainerteam der HSV-Fußballschule und die Mitarbeiter des HSV-Funparks in einem großartigen Rahmen das 20-jährige Vereinsjubiläum des OFCs, ehe



Alter und neuer Vorstand des OFCs mit der HSV-Fanbeauftragten Nicole Fister.



Voller Erfolg: das vielfältige Sportfest des OFC „Blauer Stern Schaumburg e.V.“.

am Sonntag die Veranstaltung mit einer weiteren Trainingseinheit der Fußballschule und dem HSV-Funpark in einem gemütlichen Beisammensein endete. ♦



DIE ERSTE YOUNG ONES CHOREO

Beim Heimspiel gegen Fortuna Düsseldorf präsentierten die Young Ones ihre erste selbst gebastelte Stadion-Choreografie.

Kreative Spruchbänder, blau-weiß-schwarze Fahnen und eine bunte Choreografie: Da denkt der HSV-Fan sofort an die Nordtribüne im Volksparkstadion. Doch beim 2:0-Heimsieg gegen Fortuna Düsseldorf Mitte September präsentierte eine andere Stadionecke eine farbenfrohe Choreo: Die seit rund einem Jahr bestehenden Young Ones bastelten erstmals eine eigene Choreo, die beim besagten Heimspiel im Familienblock präsentiert wurde. Über zwei Spruchbänder wurde folgende Botschaft übermittelt: „Der Volkspark von



Morgen ist hier und jetzt, wo jeder Fan die Vielfalt schätzt.“ Und so verdeutlichte es auch das Bild der Choreo, das diverse HSV-Fans abbildete.

Insgesamt 30 Jugendliche arbeiteten über zwei Tage an der ersten Young Ones Choreo. Am ersten Tag wurde im Fanhaus gemeinsam der Plan geschmiedet und eine Zeichnung entworfen. Die konkrete

Fertigstellung der Choreo wurde dann am zweiten Tag im Volksparkstadion umgesetzt. Unterstützt wurden die Kids von einem professionellen Graffiti-Künstler, so dass sich das Ergebnis, das beim Einlaufen der Mannschaften im Familienblock hochgehalten wurde, sehen lassen konnte: Eine rundum gelungene Choreo-Premiere für die Young Ones! ♦

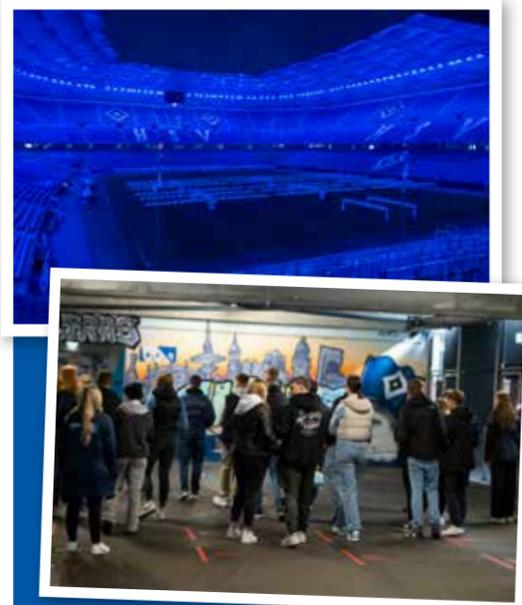
STADIONFÜHRUNG BEI NACHT

Da die erste Young Ones Stadionführung bei Nacht sehr gut angenommen wurde, ging es im Rahmen der Kids-Woche nun in die zweite Runde.

An den Graffitis im Umlauf vorbei, durch die Mixed-Zone hindurch und entlang der Haupttribüne auf den im blauen Licht schimmernden Rasen – das Volksparkstadion bei Nacht zu besichtigen, ist definitiv eine ganz besondere Art der Stadionführung. Die Young Ones Stadionführung bei Nacht wurde bereits bei ihrer Premiere sehr gut angenommen, als sich mehr als 100 Jugendliche das Volksparkstadion in abendlicher Atmosphäre ansahen. Deshalb ging das exklusive Stadionführungsangebot nun in die zweite Runde: Ende September nahmen mehr als 150 Jugendliche an der im Rahmen der KIDS-Woche kostenlosen Stadion-

führung bei Nacht teil. In fünf Gruppen lernten die Jugendlichen den Volkspark noch einmal von einer ganz anderen Seite kennen.

Die exklusive Stadionführung umfasste dabei nicht nur die Besichtigung von besonderen Orten, sondern auch spannende Geschichten zu unterschiedlichen Graffitis und deren Entstehung sowie den jeweiligen Künstlern. Darunter gab es außerdem Einblicke in die Sonderausstellung des HSV-Museums „Ins rechte Licht gerückt“ und spannende Einblicke in die aktive Fanszene. ♦



Wenn du auch zwischen 13 und 17 Jahre alt bist und den HSV noch intensiver erleben möchtest, kannst du unter [hsv.de/youngones](https://www.hsv.de/youngones) ein Teil der Young Ones werden und von vielen Aktionen und Vorteilen profitieren. Digital findest du die Young Ones auf Instagram unter [@hsvyoungones](https://www.instagram.com/hsvyoungones), außerdem sind sie per E-Mail unter youngones@hsv.de erreichbar.

Al Rihla pack



MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/ALRIHLA_PACK](https://www.adidas.de/alrihla_pack)





RAUTE IST VIELFALT!

Rassismus, Sexismus und übergriffiges Verhalten sind leider immer noch präsende Themen. Daher möchte das HSV-Fanprojekt an dieser Stelle ermutigen, für einen weltoffenen und bunten HSV aufzustehen.

Kontakt HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Montag bis Freitag 12–16 Uhr
und nach Vereinbarung. Außer-
dem vor HSV-Heimspielen im
Fanhaus oder im Stadion am
Fanprojektstand.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team:

Martin Zajonc, Sebastian
Hansemann, Geneviève Favé
und Ole Schmieder

Kontakt:

HSV-Fanprojekt
Stresemannstraße 162
22769 Hamburg
Telefon: 040/431494
Fax: 040/4322344
info@hsv-fanprojekt.de
www.hsv-fanprojekt.de
www.facebook.com/
hsv.fanprojekt
instagram.com/hsv_fanprojekt

In dieser Saison erreichen uns immer noch Nachrichten, in denen uns von rassistischem, sexistischem oder übergriffigem Verhalten berichtet wurde. Dabei geht es sehr häufig um rassistische Beleidigungen gegenüber Gegenspielern, aber auch Spielern des HSV. Außerdem wird von sexuell übergriffigem Verhalten gegenüber Frauen im Stadion sowie in Bussen und Bahnen bei Auswärtsspielen berichtet. Gerade nach Heimspielen müssen wir immer wieder erfahren, dass diese Themen leider immer noch nicht aus unserem Volksparkstadion verschwunden sind und Menschen sich solch einem Verhalten ausgeliefert sehen. Diese Nachrichten sind leider Grund für die traurige Erkenntnis, dass das bisherige Engagement von Fans und Verein nicht alle Menschen erreicht hat und wir immer noch damit umgehen müssen, dass eine kleine Zahl an HSV-Fans unseren Verein ausnutzt, um ihre menschenverachtenden Ansichten auszuleben.

Daher wollen wir an dieser Stelle jeden HSV-Fan dazu aufrufen und bestärken, solch ein Verhalten nicht mehr zu tolerieren und sich gegen diese Menschen zu positionieren. Denn nur wenn wir aktiv gegen solch

ein Verhalten vorgehen, können wir es schaffen, dass sich in Zukunft alle Menschen wohlfühlen, wenn sie zum HSV gehen, so dass wir ein buntes und lautes Volksparkstadion erleben können. Gegen dieses Verhalten vorzugehen, kostet viel Überwindung, da solche Äußerungen zum Beispiel häufig aus Gruppen heraus geäußert werden und man dem allein gegenübersteht. Deshalb bietet es sich immer an, nach Verbündeten zu suchen. Sprecht andere Menschen um euch herum an und fragt sie, ob sie das auch mitbekommen haben. Gemeinsam kann man die betreffenden Personen häufig direkter zur Rede stellen und ihnen klar machen, dass ihr Verhalten beim HSV nicht toleriert wird. Sofern ihr mit der Situation allein seid, könnt ihr jederzeit auf den Ordnungsdienst zugehen und dort die Situation schildern und um Hilfe bitten.

Darüber hinaus können wir allen HSV-Fans, die bei Heimspielen diskriminierendes Verhalten erlebt oder beobachtet haben, den Ankerplatz als Anlaufstelle empfehlen. Der Ankerplatz befindet sich hinter den Blöcken 22/23A auf der Nordtribüne und ist ab Stadionöffnung bis eine Stunde nach Abpfiff zu

erreichen. Darüber hinaus erreicht ihr die Mitarbeiter des Ankerplatzes unter der Telefonnummer 040 4155-2222. Am Spieltag könnt ihr dort Schutz und Rat suchen, sofern ihr diskriminierendes Verhalten erlebt oder beobachtet habt. Neben dem Ankerplatz als Anlaufpunkt stehen wir euch selbstverständlich auch als Ansprechpartner zur Verfügung. Ihr findet uns vor den Spielen an unserem Stand im Umlauf der Nordtribüne hinter Block 28B, in der Nähe der Stände der aktiven Fanszene.

Zusammenfassend hoffen wir, dass wir als HSV-Gemeinschaft in Zukunft noch entschiedener gegen rassistisches, sexistisches und übergriffiges Verhalten im Volksparkstadion sowie bei allen anderen Spielen des HSV vorgehen, damit der Volkspark und die Spiele des HSV ein Ort für alle HSV-Fans sein können. Das Volksparkstadion als Heimat des HSV darf kein Ort für menschenverachtendes Verhalten sein, sondern ein Ort, der die Weltoffenheit Hamburgs und der HSV-Gemeinschaft widerspiegelt. ♦



Talentschmiede im Handwerk

Unsere Partnerschaft in der Nachwuchsförderung soll nicht nur die Fußballspieler unterstützen, den Sprung in den Profi-Bereich zu schaffen, sondern auch auf die Parallelen zum Berufsleben aufmerksam machen. Denn auch wir setzen auf den Nachwuchs und bilden junge Talente in handwerklichen und technischen Berufen zu unseren Stammspielern aus.



NACHWUCHS-
PARTNER

NDB TECHNISCHE SYSTEME
Robert-Bosch-Straße 11 • 21684 Stade
Tel.: 04141 523-01 • E-Mail: karriere@ndb.de





EINE WOCHE GANZ IM ZEICHEN DER LÜTTEN HSV-FANS

Ein Training mit den Profis, eine Kids-Pressekonferenz, Dino-Lesungen und vieles, vieles mehr – der HSV veranstaltete im September eine große KIDS-Woche mit vielen bunten Aktionen.



Rund um den Weltkindertag am 20. September veranstaltete der HSV eine KIDS-Woche mit zahlreichen Aktionen für lütte Rothosen. Mehr als 500 Jungs und Deerns tummelten sich dabei in der Woche vom 17. bis zum 24. September im und am Volksparkstadion.

Eingeläutet wurde die KIDS-Woche mit vielen sichtbaren Aktionen beim Heimspiel gegen Fortuna Düsseldorf: So ersetzen bei der Verkündung der Startaufstellung selbstgemalte Spielerporträts der Kids-Club-Mitglieder die Fotos der Profis auf der Videowand. Außerdem bastelten die Young Ones erstmals eine eigene Choreografie, die beim Einlaufen der Teams im Familienblock präsentiert wurde.

Am Weltkindertag selbst stand das Highlight der Woche an: ein Training mit den HSV-Profis! Beim großen Kids-Training, das zusammen mit der HSV-Fußballschule organisiert wurde, versammelten sich mehr als 200 Kinder, 14 Profis und vier Trainer auf den Trainingsplätzen am Volksparkstadion. An verschiedenen Stationen studierten die Kids unter anderem Tricks mit Robert

Glatzel ein, durchliefen einen Hütchen-Parcour unter der Aufsicht von Cheftrainer Tim Walter und feilten an ihrer Defensivarbeit mit Jonas Meffert. Beim Abschlussspiel dribbelten je 100 Kids gegen elf Profis auf und feuerten ein paar satte Torschüsse auf die Kiste von Daniel Heuer Fernandes.

Kontakt mit den Profis gab es auch bei der großen Kids-Pressekonferenz, in der Sebastian Schonlau und Sonny Kittel mit reichlich Fragen der rund 50 Nachwuchsjournalisten gelöchert wurden. Niklas (9 Jahre) fragte etwa, wie es sich anfühle, ein Tor zu schießen. „Es sind sehr viele Glücksgefühle, einfach unbeschreiblich. Wenn man dann noch ein wichtiges Tor schießt, ist es umso schöner“, erklärte Kittel. Zudem gab es auch Fragen abseits des Fußballs und so fragte Louis (9 Jahre) beispielsweise nach dem Lieblingsessen der Jungs: Auf der Speisekarte der Nummer 10 steht Sushi ganz weit oben, bei Kapitän Schonlau führt kein Weg an Pizza vorbei.

Für Fünf- bis Neunjährige gab es zum Ende der großen KIDS-Woche eine gemütliche Dino-Lesung. Insgesamt wurden vier Geschichten rund um Dino Hermann vorgelesen, die zum Mitmachen einluden. Und auch unter den Vorlesern befand sich ein bekanntes Gesicht: HSV-Legende Bernd Wehmeyer! Gemeinsam mit Dino Hermann wurde am Nachmittag gehüpft, gejubelt und getanzt, so dass sich alle Kids und ihre Eltern gut unterhalten fühlten. Abgerundet wurde die KIDS-Woche letztlich noch mit einer von den Young Ones organisierten Stadionführung bei Nacht für jugendliche HSV-Fans.

Selbstgemalte Bilder beim Heimspiel, eine eigene Choreo, Profitraining, Kids-Pressekonferenz, Dino-Lesung und eine Stadionführung bei Nacht – am Ende stand eine dinomenale Woche mit hunderten fröhlichen Kindergesichtern als Ergebnis. Der HSV bedankt sich für das große Interesse und hofft, dass sich alle lütten Rothosen noch lange an die erlebte Zeit erinnern werden.

Wer Teil der HSV-Kids werden und die nächsten Aktionen des HSV Kids-Clubs nicht verpassen möchte, kann unter rautedich.hsv.de ein offizielles Mitglied der HSV-Familie werden. ♦



SAISON 2022/23



KIDS-PARTNER

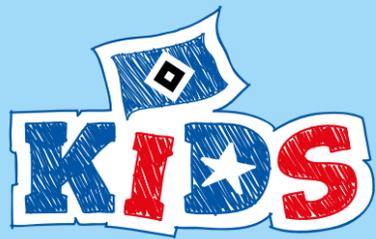


HANSEATISCHE KRANKENKASSE



NUR DER HSV





SPIELPLATZ

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein Suchbild. Kannst du **DINO HERMANN** als HSV-Experte helfen, das spannende Rätsel zu lösen?

Original



Fälschung



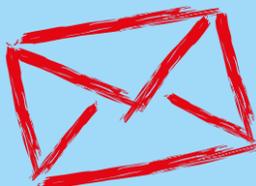
Der Sieg gegen Hannover 96 war unglaublich wichtig und die drei Punkte haben sich die Jungs hart erkämpft. Bei all den intensiven Zweikämpfen haben sich ein paar Fehler in dieses Bild eingeschlichen. Findest du sie alle?

Dinos Tipp:

Ich finde
8 Fehler!



Bitte schicke das gelöste Rätsel bis zum 10. Januar 2023 an:
Kids-Club, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.
Unter allen Einsendungen verlosen wir eine kleine HSV-Überraschung.



Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:



Minute
90



90 Minuten dein Team angefeuert? Zeit für eine eiskalte Coca-Cola.
#KeepTheMagicPlaying



Coca-Cola

»WO DER HSV DRAUFSTEHT, IST AUCH DER HSV DRIN«

Mit **STEFAN SCHNOOR** ist ein ehemaliger Profi der Rothosen als Trainer in der HSV-Fußballschule tätig. Im HSVlive-Interview spricht der 51-Jährige über die Interpretation seiner Rolle, die Bedeutung der Fußballschule und Erinnerungen an die eigenen Anfänge als Fußballer.

Du stehst auf dem Fußballplatz, trägst ein Trikot mit der Raute auf der Brust und unmittelbar vor deinen Augen erklärt dir ein ehemaliger HSV-Profi die nächste Übung – was wie ein Traum klingt, ist für hunderte Nachwuchskicker Realität, denn mit Stefan Schnoor ist ein ehemaliger Bundesliga-Spieler der Hamburger regelmäßig als Trainer in der HSV-Fußballschule im Einsatz. Mit insgesamt 277 Bundesligaspielen für den HSV und den VfL Wolfsburg sowie 60 Premier-League-Einsätzen für Derby County ist Schnoor definitiv ein außergewöhnlicher Trainer. Von 1991 bis 1998 stand der Defensivspieler in 131 Spielen für die Rothosen auf dem Platz und erzielte dabei acht Tore. Zum Ende seiner Laufbahn schnürte er dann noch für Holstein Kiel in der Regionalliga und TuS Germania Schnelsen in der Oberliga seine Fußballschuhe. Nach seiner aktiven Karriere war der heute 51-Jährige unter anderem als Sportdirektor für den VfB Lübeck und als Experte für diverse TV-Formate tätig. In der aktuellen Camp-Saison trainierte Schnoor Jungs und Deerns auf Trainingsplätzen in Tornesch, Tangstedt, Norderstedt, Halstenbek, Nienstedten, Pinneberg, Glückstadt sowie am Volksparkstadion. Im Interview mit dem HSVlive-Magazin spricht der ehemalige Abwehrspieler über seine besonderen Erfahrungen in der Fußballschule.

Stefan, als Fußballprofi, Sportdirektor, Berater, Scout und TV-Experte hast du schon sämtliche Rollen im Profifußball bekleidet. Seit 2021 bist du nun auch noch als Trainer in der HSV-Fußballschule tätig. Wie kam es dazu?

Ich konnte den Fußball bereits von allen Seiten kennenlernen und da gehörte auch die Arbeit als Trainer dazu. Während meiner aktiven Zeit habe ich bereits die A-Lizenz gemacht, so dass ich nach meiner Karriere immer mal wieder im Nachwuchsbereich als Coach unterwegs war. Der HSV kam daraufhin auf mich zu und nun bin ich bei meinem ehemaligen Club regelmäßig als Trainer der Fußballschule im Einsatz. Ursprünglich wollte ich damals auch gern den Fußballlehrer machen. Allerdings hat der DFB zu der Zeit neue Regularien für den Schein eingeführt. Ich wäre der erste im neuen elfmonatigen Lehrgang gewesen, der auch acht Wochen Medizin beinhaltete. Ich wollte aber nicht Arzt, sondern Trainer werden, was dann für mich der Anlass war, es bei der A-Lizenz zu belassen. Außerdem lag zu dem Zeitpunkt mein Fokus auch eher auf dem Marketing- und TV-Bereich.

Seit Herbst 2021 bist du nun als Trainer in der HSV-Fußballschule aktiv. Wie gefällt es dir?

Mir macht es sehr viel Spaß, mit den Kids zusammenzuarbeiten, ansonsten würde

ich das nicht machen. Vor allem gefällt mir, wie man den Fortschritt der Jungs und Mädels bei den Trainingscamps beobachten kann und ihnen dabei hilft, sich weiterzuentwickeln. Außerdem trainiert man Woche für Woche neue Kinder. Man lernt also regelmäßig neue Menschen und Charaktere kennen. Interessant ist für mich auch, dass man in der Arbeit mit den Nachwuchskickern an seine eigenen Anfänge als Fußballer erinnert wird.

Und was beobachtest du mit Hinblick auf deine Anfänge bei den Sechs- bis Dreizehnjährigen?

Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen ist es noch wichtiger geworden, die Kids früh an den Sport heranzuführen. Mancherorts ist das Spielen draußen verboten,

zudem wächst der Medienkonsum. Dadurch gibt es gerade im Koordinationsbereich Nachholbedarf. Und genau bei diesem Bedarf setzt das Angebot der HSV-Fußballschule an. In einer Camp-Woche merkt man im Prinzip bei jedem Kind eine Verbesserung, nicht nur, was das Fußballerische anbelangt, sondern auch in der Lauffähigkeit und bei den koordinativen Fähigkeiten. Zusätzlich vermitteln wir Werte wie Teamwork im sportlichen Wettkampf.

Kommen alle Teilnehmer mit ähnlichen Voraussetzungen zur Fußballschule?

Nein, es gibt große Unterschiede. Wir haben in jedem Camp zwei bis drei Kids, die richtige Überflieger sind, aber wir haben auch viele Teilnehmer, die gerade erst mit dem Sport begonnen haben. Die

machen in den Camps dann einen großen Sprung nach vorn. Der größte Teil spielt in der Regel schon länger in der näheren Umgebung im Verein. Und auch diese Kinder profitieren enorm von unseren professionellen Übungen, da vor allem im Nachwuchs die Trainer überwiegend ehrenamtlich tätig sind. Ich ziehe meinen Hut und habe den größten Respekt vor jedem Familienvater, der unter der Woche noch eine Fußballmannschaft trainiert. Aber: Viele Basics werden in diesem Umfeld vernachlässigt. Wie wird richtig mit der Innenseite gespielt, wie nimmt man einen Ball korrekt an, wie schießt man mit Vollspann, wie spielt man miteinander – diese Grundkenntnisse fehlen teilweise im Verein und werden bei der Fußballschule aufgearbeitet.

Inwiefern hilft dir deine Expertise als ehemaliger Profi bei deiner Trainerarbeit?

Meine Erfahrung hilft mir dabei, die Fähigkeiten und das Talent der Nachwuchskicker präziser einzuschätzen. Es ist natürlich ein ganz anderes Niveau, denn wenn ich das Training, das damals Felix Magath mit uns gemacht hat, bei den Kids umsetzen würde, dann hätten wir in kürzester Zeit keine Anmeldungen mehr. (lacht) Aber: Gewisse Übungen, die man damals schon für sinnvoll erachtet hat, kann man ableiten und kindgerecht gestalten.

Was macht die HSV-Fußballschule besonders?

Wo der HSV draufsteht, ist auch der HSV drin. Der Hamburger SV ist einer der größten und traditionsreichsten Vereine mit extrem vielen

Fans in ganz Deutschland und der Welt. Für die Teilnehmer birgt das eine gewisse Exklusivität. In dieser Woche war ich beim Fußballcamp hier am Volksparkstadion tätig und an einem der Trainingstage haben zwei Jungs aus der U17 des HSV mitgespielt. Das ist für die Kids logischerweise ein Highlight. Außerdem hatten wir eine Fragerunde mit Filip Tapalovic, dem Assistenztrainer der Profis. Da hören die Kleinen dann mit ganz großen Augen zu und stellen wissbegierig Fragen.

Welche Dinge waren für dich als Fußball-Tausend-sassa im Umfeld der Fußballschule neu?

Jetzt, wo man mittendrin statt nur dabei ist, merkt man erst mal, was die HSV-Fußballschule für ein großer Apparat ist. Viele unterschätzen, was da für eine aufwendige Organisation dahintersteckt und was alles dafür getan wird, dass die Qualität stets hoch bleibt. Bei so vielen Kindern, die mit uns trainieren, sind auch immer spannende Talente dabei. Das stellt im Prinzip einen idealen Scouting-Bereich dar, der dann bei Veranstaltungen wie den Talenttagen genutzt wird.

Wie würdest du die Zusammenarbeit im Team bewerten?

Wir haben gemeinsam eine Menge Spaß und tauschen uns auch regelmäßig innerhalb des Trainerteams über die Arbeit aus. Ich habe immer ein offenes Ohr und wenn ein junger Kollege einen Tipp möchte, stehe ich gern zur Verfügung. Generell ist die Fußballschule für Nachwuchstrainer eine tolle Station, um sich weiterzuentwickeln. Die jungen Trainer lernen bei uns die facettenreiche Arbeit in

der Praxis kennen und bauen eine große Bandbreite an Fähigkeiten aus. Und wenn man ambitioniert ist, kann das ein Sprungbrett sein. Filip Tapalovic hat damals auch in einer Fußballschule angefangen, den Spaß an der Arbeit als Trainer gefunden und jetzt ist er im Trainerstab der Zweitliga-Profis.

Was ist dir aus deiner bisherigen Camp-Zeit besonders in Erinnerung geblieben?

Da kommt mir sofort das diesjährige Sommercamp in Norderstedt in den Sinn: Die Anlage ist sehr groß, so dass es vom Kunstrasenplatz zum Hauptgebäude ein verhältnismäßig weiter Weg ist. Als es im Sommer dann so unfassbar heiß war, haben wir pro Tag mindestens 200 Liter Wasser getrunken. Mit unseren Fünf-Liter-Kanistern waren wir also sehr häufig auf dem Weg ins Hauptgebäude. Das war bei 38 Grad im Schatten schon eine Trainingsübung für sich. Wir haben sehr viele Trinkpausen im Schatten gemacht und ein Highlight war dann auch, dass wir den Rasensprenger angemacht haben. Die Kids sind fröhlich durch die Wasserfontäne gesprungen, waren klitschnass, aber innerhalb von fünf Minuten wieder trocken – solche Momente machen einfach Spaß. ♦



Damals Spieler der Rothosen, heute Trainer in der HSV-Fußballschule: Stefan Schnoor.



Kontakt

Facebook: HSV-Fußballschule
 Instagram: @hsvfussballschule
 Website: hsv-fussballschule.de
 Email: fussballschule@hsv.de
 Tel.: 040 4155-1887



»ICH MÖCHTE UND MUSS NOCH PRÄSENTER WERDEN«

U21-Spieler **LUIS SEIFERT** ist der zweitjüngste Akteur im Kader der Regionalliga-Mannschaft. Wie sich der Youngster schnell zu einem Fixpunkt in der Defensive entwickelte und welche Schritte er als seine nächsten ansieht, davon berichtet der Innenverteidiger im Gespräch mit dem HSVlive-Magazin.

Luis Seifert ist kein Lautsprecher. Der Innenverteidiger der U21 gilt als einer der bedachten und zurückhaltenden Spieler im Kader der Regionalliga-Mannschaft, der sich mit seinem ruhigen Spielaufbau, seinem guten Kopfballspiel und seinem Organisationstalent bereits in seinem ersten Herrenjahr zu einem wichtigen Fixpunkt im Defensivverbund der Rothosen entwickelt hat. In neun Spielen kam der gebürtige Magdeburger in der Regionalliga bisher zum Einsatz, erzielte beim 6:1-Heimsieg über die Kickers Emden sogar seinen ersten Saisontreffer. Gemeinsam mit Nicolas Oliveira Kisilowski bildet Seifert das Duo der jüngsten Spieler in der Mannschaft. Ein Umstand, der für ihn selbst jedoch kaum eine Rolle spielt. „Das fällt mir gar nicht auf, weil wir insgesamt viele junge Spieler im Kader haben. Deshalb macht es momentan auch so viel Spaß: Wir sind alle ähnlich alt, haben die gleichen Interessen, haben auch abseits vom Fußball viele gemeinsame Themen“, erklärt Seifert. „Außerdem halten wir immer zusammen. Das Gefühl habe ich direkt vermittelt bekommen, so dass ich mich sehr schnell sehr wohl in dieser Mannschaft gefühlt habe.“

»Wenn ich es schaffen will, darf ich niemals aufgeben, niemals nachlassen«

Seifert hat ohnehin früh gelernt, sich immer wieder auf neue Situationen einzustellen. Kicker er in der Jugend noch im Sturm, wanderte er im Laufe seiner jungen Fußballerkarriere immer weiter nach hinten und fand sein zu Hause auf dem Platz schließlich in der Innenverteidigung. Mit gerade einmal 15 Jahren wechselte er zudem aus seiner Heimat in Sachsen-Anhalt in das Nachwuchsleistungszentrum von RB Leipzig, lebte dort bis zur U17 im Internat, ehe es ihn in der A-Jugend in die Hansestadt verschlug – auch, weil er das Konzept der U21, die es in Leipzig nicht gibt, für seine Karriere als wichtig erachtete. In der A-Junioren Bundesliga Nord/Nordost war Seifert, der im Internat der Alexander-Otto-Akademie lebt, Stammspieler bei den Rothosen und ist seit Beginn der Saison integraler Bestandteil der U21. So ist in dem ruhigen Naturell in den vergangenen Jahren ein selbstbewusster und entschlossener Spieler herangereift, der akribisch auf sein

Ziel, dem Profifußball, hinarbeitet und dabei große Spielfreude verspürt. Sein Trainer Pit Reimers sagt: „Luis macht seinen Job klasse. Er hat den Herrenfußball sehr schnell adaptiert und in den vergangenen Monaten bereits unfassbare Sprünge in seiner Entwicklung genommen. Er ist sehr wissbegierig und beharrlich, das zeichnet ihn aus.“

Das fußballerische Talent des Innenverteidigers ist auch dem Zweitliga-Trainerstab um Cheftrainer Tim Walter bereits aufgefallen. Mehrfach durfte Seifert mit den HSV-Profis trainieren, kam zudem beim Testspiel gegen den FC Nordsjaelland in der vergangenen Saison (7:4) zu seinem ersten Einsatz für die Rothosen. Auch der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat den Rechtsfuß auf dem Zettel und nominierte Seifert im vergangenen Jahr für das U18-Nationen-Turnier, bei dem er seine ersten Partien mit dem Adler auf der Brust absolvieren durfte. Für den 18-Jährigen sind das wertvolle Erfahrungen, die ihn in seinem Weg weiter bestärken. „Das, was ich aus all diesen Dingen vor allem gelernt habe, ist: Das ist nur der Anfang. Ich muss immer weiter an mir arbeiten. Ob bei uns bei der U21, bei den Profis oder auch beim DFB. Es gibt so viele gute Fußballer da draußen. Wenn ich es schaffen will, darf ich niemals aufgeben, niemals nachlassen. Das ist mein Ansporn.“

»Mein Ziel ist es, Stammspieler zu werden«, sagt Luis Seifert zu seinen persönlichen Wünschen für die laufende Saison. In bisher neun Regionalliga-Einsätzen konnte sich der Youngster bereits empfehlen und ist auf gutem Weg, dieses Ziel zu erreichen.



Bereits als A-Jugendlicher durfte Seifert vereinzelt am Profitraining des HSV teilnehmen, kam im November des vergangenen Jahres im Testspiel gegen den dänischen Erstligisten Nordsjaelland zudem zu seinem ersten Einsatz.



Niemals aufgeben, niemals nachlassen. Diese Devise lebt Seifert in der U21 vor. „Luis ist ein höflicher, wohlwollender Junge, der unbedingt dazulernen möchte“, schätzt Pit Reimers seinen Schützling ein. „Spielerisch hat er seine große Stärke im Spielaufbau. Er bringt eine gewisse Unbekümmertheit mit, spielt mit großer Freude drauf los und hat gleichzeitig bereits bewiesen, dass er den Männerfußball voll annimmt. Er scheut sich nicht davor, durchzuziehen und direkte Zweikämpfe anzunehmen. Das macht er klasse.“ Dabei steht das Spielerische für den 18-Jährigen auch in der Defensive immer im Vordergrund. „Wenn ich es mir aussuchen darf, löse ich am liebsten alles spielerisch“, sagt Seifert selbst über sein Spiel. „Ich bin in dem Sinne kein klassischer Innenverteidiger, weil ich viele Situationen eher mit Auge löse als körperlich. Vielleicht auch, weil ich früher in der Offensive gespielt habe. Ich habe glaube ich ein ganz gutes Verständnis für jede Position auf dem Platz und sehe meine Aufgabe darin, das Spiel von hinten aufzubauen.“ Genau

»Ich will meinen eigenen Weg finden, das Team von hinten anzutreiben«

darin sieht er gleichzeitig auch sein größtes Entwicklungspotential: Mehr Coaching, mehr Dirigieren, mehr Präsenz will Seifert in Zukunft auf dem Platz zeigen. „Ich kann und möchte noch mehr auf mich aufmerksam machen, will präsenter sein. Valon ist bei uns sicher der Anführer, der lautstark ist. Da kann ich mich noch verbessern, möchte aber vor allem meinen eigenen Weg finden, das Team von hinten anzutreiben.“ Ein Weg, für den Seifert von seinem Team und dem gesamten Trainerteam volle Rückendeckung bekommt. Und der ihn seinem großen Traum vom Profifußball Stück für Stück näherbringen soll. ♦

Herr der Lüfte: Seifert überzeugt in der Innenverteidigung des Regionalliga-Teams mit seinem guten Kopfballspiel.



SAISON 2022/23



NACHWUCHSPARTNER

Hauptpartner Nachwuchs

Nachwuchspartner



Nachwuchsförderer



NUR DER HSV



ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Mit 16 Jahren machte **NINA BRÜGGEMANN** ihre ersten Schritte im Frauenfußball beim HSV und ging dann in die Ferne – bis sie in diesem Sommer in ihre Heimat zurückgekehrt ist. Dort will die mittlerweile 29-Jährige den HSV-Frauen helfen, ihre ambitionierten Ziele zu erreichen.



Als Nina Brüggemann 15 Jahre alt war, stand sie vor einer kniffligen Entscheidung. Jahrelang hatte sie parallel drei Sportarten ausgeübt: Mit dem Fußball hatte sie mit sechs Jahren begonnen und sich als teilweise einziges Mädchen in ihren Juniorenteams durchgesetzt, später waren noch die Leichtathletik und Tischtennis dazugekommen. Und auch dort lief es: In der Leichtathletik hatte Brüggemann an norddeutschen Meisterschaften teilgenommen, beim Tischtennis war ihr sogar die Krönung zur norddeutschen Meisterin gelungen.

„Zeitlich wurde es immer schwieriger, alles unter einen Hut zu bekommen“, erinnert sich die heute 29-Jährige, die sich letztlich für den Teamsport Fußball entschied. „Das war schon immer meine größte Leidenschaft. Außerdem macht es einfach mehr Spaß, im Team anzutreten“, erklärt Brüggemann ihre damalige Ent-

scheidung, die sie sicherlich nicht bereut hat. Im Fußball reifte sie zur Bundesliga-Spielerin – und blickt heute auf 144 Einsätze in der deutschen Eliteklasse zurück.

Die ersten dieser Einsätze absolvierte die gebürtige Pinnebergerin für den Hamburger SV. Nachdem „Brüggi“, wie sie von ihren Mitspielerinnen genannt wird, bis zum Alter von 16 Jahren ausschließlich in Junioren-Teams gespielt hatte, kam 2009 der erste Kontakt zum HSV zustande. „Die damalige Trainerin der 2. Frauen, Claudia von Lanken, hat mich zum Probetraining eingeladen“, erzählt die Abwehrspielerin. „Da ist dann Achim Feifel vorbeigelaufen, der damals die 1. Frauen trainiert hat.“ Feifel gefiel, was er sah, und sagte: „Die will ich in meinem Team haben.“ Gesagt, getan – Brüggemann wechselte als B-Juniorin zur Bundesliga-Mannschaft des HSV.

Der Start lief perfekt: Bei ihrem Debüt gegen die SGS Essen im September 2009 lag der HSV bereits 0:2 zurück, Brüggemann wurde im Laufe der ersten Halbzeit eingewechselt. Ihr Team konnte zum 2:2 ausgleichen, und dann kam „Brüggis“ Moment: Sie erzielte das 3:2 – der Siegtreffer bei ihrem ersten Auftritt in der Bundesliga. „Das war natürlich ein cooler Moment“, erinnert sich Brüggemann, „dafür haben sich die vielen Jahre voller Training gelohnt“. Die Abwehrspielerin fand sich schnell im Team zurecht und rutschte recht bald in die Startformation, parallel dazu absolvierte sie ihr Abitur am Johannes-Brahms-Gymnasium in Pinneberg.

Nach drei Jahren beim HSV suchte Brüggemann eine neue Herausforderung und ging für ein Jahr in die USA, wo sie für das Collegeteam der Arizona State University, die Sun Devils, auflief. „Ich wollte schon immer Erfahrungen im Ausland

sammeln“, blickt Brüggemann zurück, die mit der Hilfe einer Organisation in die USA vermittelt wurde. „Drei- bis vierhundert Teams haben mich angeschrieben“, erzählt die Pinnebergerin, die sich mit einem Promotion-Video beworben hatte. Die Wahl fiel schließlich auf Arizona – und ihr Plan ging auf. „Ich bin viel gereist und habe einige Eindrücke vom Land sammeln können“, sagt Brüggemann, „dazu sind wir sogar bis in die Playoffs gekommen.“

Die Kurse am College wählte sie mit dem Schwerpunkt Pädagogik, denn schon damals war Brüggemann klar, dass sie Lehrerin werden möchte. Zurück in Deutschland verfolge sie dieses Ziel weiter. Mit dem Wechsel zum BV Cloppenburg kam Brüggemann zurück in die Bundesliga, dazu begann sie in Oldenburg ihr Lehramtstudium. 2015 wechselte sie nach Essen, wo

Zu Beginn ihrer Bundesliga-Karriere kam Brüggemann auf 37 Einsätze in der höchsten deutschen Liga für den HSV.



Nach der Rückkehr direkt in die Führungsrolle: Zusammen mit Victoria Schulz und Sarah Stöckmann (v.l.n.r.) bildet Brüggemann das Kapitäninnen-Trio bei den HSV-Frauen.

sie schließlich auch das Studium beendete – eine Zeit, die Brüggemann auch heute noch gut in Erinnerung geblieben ist. „Ich bin um 6 Uhr aufgestanden und kam um 21 Uhr vom Training nach Hause – und dann musste ich noch die Kurse nachbereiten und mir Essen kochen“, erzählt sie. „Da musste man immer gut organisiert sein.“

Auch auf dem Platz gab und gibt sie dem Spiel ihrer Teams eine gewisse Struktur, mit der SGS Essen erreichte Brüggemann sogar das DFB-Pokal-Finale – am Ende gab es gegen den VfL Wolfsburg jedoch eine bittere Niederlage im Elfmeterschießen. Anschließend wechselte die Pinnebergerin für zwei Jahre zu Bayer 04 Leverkusen, bevor sie in diesem Jahr nach Hamburg zurückkehrte. „Ich bin sehr froh, wieder in meiner Heimat zu sein“, sagt Brüggemann, die in den vergangenen zehn Jahren wenig Zeit hatte, Familie und Freunde zu sehen. „Natürlich habe ich in der Zwischenzeit auch in Nordrhein-Westfalen Freundschaften geknüpft, aber der Kontakt in die Heimat ist nie abgerissen.“

Beim HSV möchte die Abwehrspielerin dabei helfen, mittelfristig in den Bundesliga-Fußball zurückzukehren. Die Infrastruktur dafür ist gegeben, wie Brüggemann sagt: „Hamburg ist ein super Standort mit vielen

Möglichkeiten.“ In enger Zusammenarbeit mit dem Nachwuchsleistungszentrum werden die Spielerinnen vor allem in den Bereichen Athletik und Physiotherapie eng betreut, dazu ist der Verein auch in der Videoanalyse und Sportpsychologie gut aufgestellt. „Wir haben gute Trainingsbedingungen inklusive der Plätze, engagierter Trainer und entsprechenden Materialien, dazu hilft die Möglichkeit der Krafraumnutzung enorm“, ergänzt sie.

Und besonders in einem Bereich habe sich der Verein im Vergleich zu ihren ersten Auftritten im HSV-Trikot sehr gut entwickelt: „Die Fankultur ist enorm“, sagt Brüggemann, und verweist etwa auf das LOTTO-Pokalfinale der vergangenen Saison, als rund 1.800 Fans das Team unterstützten. „Das ist einzigartig“, meint die Abwehrspielerin. „Der HSV ist einfach ein cooler Verein und in Hamburg der Mittelpunkt.“ Auch für Brüggemann ist die Hansestadt nun wieder der Lebensmittelpunkt, ihr Ziel ist klar: „Ich möchte mit dem HSV wieder dort spielen, wo er hingehört – in die Bundesliga.“ ♦



»Beim HSV habe ich BESTE VORAUSSETZUNGEN«

Seit diesem Jahr spielt **PAUL JACHMICH** für die **BG BASKETS HAMBURG** in der 1. Rollstuhlbasketball Bundesliga. Im Interview schildert der 21-Jährige seine ersten Eindrücke aus der Hansestadt und verrät, welche Aufgaben er beim HSV abseits des Parketts wahrnimmt.



Foto: MSSP

Paul, du spielst seit dieser Saison bei den BG Baskets. Wie gefällt es dir bislang in Hamburg?

Ich bin sehr positiv angetan und freue mich, hier zu sein. Alle sind sehr nett, so dass ich mich schon extrem wohlfühle in Hamburg. Es gibt auf jeden Fall noch einige Ecken, die ich entdecken möchte.

Du hast zuvor jahrelang in Köln gespielt. Wie sind die BG Baskets im Vergleich zum Kölner Team aufgestellt?

Der größte Unterschied ist sicherlich, dass wir mit dem HSV einen riesigen Verein hinter uns haben, der sehr professionelle Strukturen bietet. Ich kann hier in verschiedene Bereiche des Sports reinschnuppern und überlege auch, im Rahmen

meines Studiums ein Praktikum beim HSV zu absolvieren. Dazu gibt es am BG Klinikum, wo ich wohne, einige Möglichkeiten: Zum einen habe ich dort ein Fitnessstudio zur Verfügung, zum anderen wohnen dort einige andere unserer Spieler, so dass man immer jemanden zum Reden hat. Und auch die ärztliche Anbindung vor Ort ist ein großer Vorteil. Beim HSV

habe ich beste Voraussetzungen, mich auch abseits des Feldes weiterzuentwickeln.

Bei den Kölnern hast du auch deine Anfänge im Rollstuhlbasketball gemacht. Wie kamst du zu dieser Sportart?

Ursprünglich komme ich aus Krefeld und wurde dort mit sieben oder acht Jahren vom damaligen Rollstuhltennis-Bun-

destrainer angesprochen, der aus dem gleichen Ort wie ich kommt, ob ich nicht mal „seine“ Sportart ausprobieren möchte – das habe ich einige Jahre gemacht, bis ich mit elf Jahren in einer Rollstuhlbasketball-AG an meiner integrativen Gesamtschule angefangen habe. Ich habe von Beginn an eine Leidenschaft für diesen Sport gespürt und wusste, dass ich dort meinen Weg gehen möchte. Drei Jahre später bin ich durch die Empfehlung eines Freundes in Köln gelandet, wo ich zunächst in der dritten Mannschaft gespielt und mich dann bis in das Bundesliga-Team hochgearbeitet habe.

Was hat dich so am Rollstuhlbasketball fasziniert?

Ich fand Basketball schon immer spannend, dazu ist es im Gegensatz zu Tennis eine Teamsportart – das hat mir besser gefallen. Man muss auch sagen: Die Strukturen im Behindertensport müssen noch weiter wachsen. Da ist es in einer Teamsportart einfacher, seinen Weg zu machen.

Du bist auch relativ schnell in der Nationalmannschaft gelandet und hast dein Debüt für die deutsche U19-Auswahl gegeben – mittlerweile schaust du auf diverse Länderspieleinsätze inklusive zwei zweiten Plätzen bei U22-Europameisterschaften sowie Platz vier bei der U23-Weltmeisterschaft in diesem Jahr zurück. Was bedeutet es dir, für dein Land zu spielen?

Mein Debüt für die Nationalmannschaft war etwas ganz Besonderes. Es macht mich ex-



Bei der U22-Europameisterschaft in Italien gewann das deutsche Team um Paul Jachimich im vergangenen Jahr die Silbermedaille.

trem stolz, zu den besten Spielern dieses Landes in meinem Altersbereich zu gehören und Deutschland repräsentieren zu dürfen – damit einher geht aber auch eine Verantwortung, die mir als jüngerer Spieler noch gar nicht so bewusst war.

An welche Momente auf internationalem Parkett denkst du besonders gern zurück?

Die U23-Weltmeisterschaft in Thailand in diesem Jahr war ein ganz besonderes Highlight. Auch wenn wir mit einer Medaille nach Hause kommen wollten, was mit Platz vier ganz knapp nicht geklappt hat, herrschte vor Ort eine besondere Atmosphäre. Wir hatten im Team eine sehr gute Chemie und konnten uns durch die gemeinsame Zeit vor Ort noch einmal besser kennenlernen.

Bei den BG Baskets bist du nicht nur als Spieler aktiv, sondern wirkst auch bei Projekttagen zum Thema Inklusion mit. Was sind dort deine Aufgaben?

Die Projekte bestehen aus

einem theoretischen und einem praktischen Teil. Zunächst erzähle ich etwas von mir und gebe allgemeine Einblicke in das Leben mit dem Rollstuhl und Rollstuhlbasketball, bevor sich die Teilnehmer im Praxispart selbst ausprobieren dürfen. Es ist cool, ein Stück dazu beizutragen, dass der inklusive Gedanke weitergetragen wird. Dazu studiere ich Sport und finde es super, dass ich so weitere Erfahrungen sammeln kann. Es macht extrem viel Spaß, die Projekttage durchzuführen.

Welches Ziel verfolgst du mit deinem Studium?

Ich bin mit meinem Studium breit aufgestellt und kann mir verschiedene Dinge vorstellen – grundsätzlich zielt es auf den Reha-Bereich ab, man kann sich aber auch etwa für das Gesundheitsmanagement in Unternehmen qualifizieren. Zunächst einmal möchte ich mich auf meine Aufgabe beim HSV konzentrieren und ich bin mir sicher, dass ich mich hier optimal weiterentwickeln kann. ♦

Inklusive Projekttag

Mit dem Slogan „#NORDISCHINKLUSIVE – Wir geben Ausgrenzung einen Korb“ rufen die BG Baskets zu Integration, einem gelebten Miteinander und bunter Vielfalt auf. „Unsere Spieler sind Paradebeispiele für Integration und Inklusion, die unsere Werte hervorragend vermitteln“, sagt BG Baskets-Koordinator David Schulze. Gemeinsam mit Partnern und Fans erreicht das HSV-Rollstuhlbasketballteam eine Vielzahl von Menschen und lebt Inklusion. Im Rahmen zahlreicher Projekttag sensibilisieren Paul Jachimich und seine Mitspielerinnen und Mitspieler der BG Baskets und sorgen für ein besseres Verständnis dafür, was es bedeutet, den Alltag und den Sport im Rollstuhl zu gestalten, und einen achtsamen Umgang mit unseren Mitmenschen. An insgesamt 20 Aurubis Inklusionstagen jährlich geschieht dies, dazu kommen weitere 20 Projekte mit verschiedenen sozialen Einrichtungen und Unternehmen aus der freien Wirtschaft.



WENN TRÄUME WAHR WERDEN

Mit 17 Jahren wechselte **DENNIS ÖZTÜRK** als Talent zu den HSV-Panthers – und entwickelte sich im Verein zum Nationalspieler. Im Interview blickt der Futsalspieler auf seinen Weg zurück und verrät, was der HSV ihm bedeutet.

Dennis, du hast im September dein Länderspiel-Debüt für Deutschland gegeben. Hättest du dir als Kind ausgemalt, dass du mal für dein Land auflaufen würdest?

Es war schon immer mein Traum, für mein Land zu spielen. Als Kind hätte ich aber nie damit gerechnet, dass ich tatsächlich eines Tages den Adler auf der Brust tragen würde. Dazu muss man wissen: Damals war Futsal für mich noch kein Thema, meine Träume haben sich eher auf den Fußball bezogen.

Umso erfreulicher verliefen deine ersten Auftritte im DFB-Trikot: In deinem dritten Länderspiel gegen Schweden hast du deine ersten beiden Tore für Deutschland erzielt. Wie hast du diesen Moment erlebt?

Wir lagen bereits mit 0:4 zurück und haben mit Flying Goalie gespielt. Nach einem verunglückten Schuss von unserem Kapitän Christopher Wittig kam der Ball am zweiten Pfosten zu mir, so dass ich nur noch einschieben musste. Ich wollte das Ergebnis noch drehen, habe mir den Ball geschnappt und bin zur Mittel-

linie gelaufen. Erst, als ich die Glückwünsche von meinen Mitspielern gehört habe, habe ich realisiert, dass das mein erstes Tor für den DFB war – das war natürlich ein schönes Gefühl, das ich niemals vergessen werde.

Der Weg zum Nationalspieler war sicher nicht leicht. Wie sahen deine ersten Schritte im Futsal aus?

Futsal kam früh in mein Leben. Ich habe mit sechs Jahren mit Fußball angefangen, da gab es zur Winterzeit immer Hallenturniere. Natürlich ist Hallenfußball nicht hundertprozentig mit Futsal gleichzusetzen, aber ich war schon immer ein Fan der Halle. Wenn es beim Fußball-Training draußen zu kalt war, sind wir immer in die Halle gegangen und ich war meistens der Einzige aus meiner Mannschaft, der sich darüber gefreut hat. (lacht)

Wann kam der erste Kontakt zu den HSV-Panthers zustande?

Mit 15 Jahren habe ich beim Eimsbütteler TV Fußball gespielt und wurde vom damaligen Verantwortlichen Koray Gümüş ange-

sprochen, ob ich nicht Lust auf Futsal hätte. Er kannte unseren heutigen Kapitän Yalcin Ceylani, der schon damals bei den Panthers gespielt hat, und hat den Kontakt hergestellt. Ich bin zum Training vorbeigekommen, war am Ende aber noch zu jung.

Wie ging es weiter?

Ich hatte weiterhin im Hinterkopf, dass es cool wäre, bei den Panthers zu spielen, der Kontakt war aber etwas abgerissen. Dann kam ich über Umwege erneut bei den HSV-Futsalern ins Gespräch, dieses Mal über Michael Meyer. Ich bin zum Probetraining gegangen und gehöre seitdem zum Team.

Wie wurdest du in der Mannschaft aufgenommen?

Ich habe mich vom ersten Tag an sehr wohlfühlt, das gilt bis heute. Uns zeichnet aus, dass wir ein sehr familiäres Team sind. Klar ist aber auch: Als junger Spieler muss man gewisse Dinge machen, etwa Bälle und Hütchen einsammeln, oder beim Kreislauf in den Kreis. Ich habe mit viel Geduld an mir gearbeitet und auf meine Chance gewartet. Mittlerweile bin ich gereift, gehöre aber immer noch zu den jüngsten Spielern – und muss weiterhin in den Kreis. (lacht)

»UNS ZEICHNET AUS, DASS WIR EIN SEHR FAMILIÄRES TEAM SIND«

Auch der Futsal in Deutschland entwickelt sich weiter: Mit der Einführung der Bundesliga wurde im vergangenen Jahr ein weiterer Schritt in Richtung Professionalisierung gemacht.

Wie nimmst du das Niveau in der neuen Eliteklasse wahr?

Der Futsal in Deutschland blickt auf eine recht junge Historie zurück, ist aber auf einem guten Weg. Die Einführung der Bundesliga war in diesem Zuge ein wichtiger Schritt. Das Niveau ist deutlich höher als zuvor in den Regionalligen, man kann sich mit den bes-



Mit 15 Jahren kam für Dennis Öztürk (r.) der erste Kontakt zu den HSV-Panthers zustande – damals schon dabei: der heutige Kapitän Yalcin Ceylani (l.).

ten Teams Deutschlands messen. Auch für mich persönlich war das ein großer Sprung, um mich weiter bestmöglich entwickeln zu können.

Was bedeutet es dir, den HSV in der Bundesliga zu vertreten?

Es ist eine große Ehre, für den HSV auflaufen zu dürfen. Dazu bekommen wir extrem viel Hilfe vom Verein, sei es bei der Organisation von Hallen oder Flügen. Wir werden sehr gut unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar.

Abseits des runden Balls absolvierst du eine Ausbildung zum sozialpädagogischen Assistenten. Was waren deine Beweggründe dafür?

Die Arbeit mit Kindern hat mir schon immer viel Spaß gemacht. Ich habe schon zuvor zwei Jahre lang in einer Grundschule als Honorarkraft gearbeitet. Ich finde es wichtig, dass die Kinder jemanden zum Reden haben, wenn ihnen etwas auf dem Herzen liegt, und will wie ein großer Bruder für sie sein. Auch bei den HSV-Panthers habe ich zu vielen Spielern ein brüderliches Vertrauensverhältnis, nur mit dem Unterschied, dass ich dort meist der Jüngere bin. In meiner Ausbildung versuche ich, diese Rolle als eine Art älterer Bruder für die Kinder einzunehmen. ♦



HSV-Golf-Saisonfinale 2022

Im Oktober fand das HSV-Golf-Saisonfinale 2022 im Golf-Club Bad Bevensen statt. Rund 80 Teilnehmer waren bei diesem Event, bestehend aus dem Finale der Afterwork-Trophy, dem Final-Four des HSV-Golf-Matchplays und dem HSV-Golf-Bad-Bevensen-Cup am Start und genossen das herrliche Herbstwetter.

Das Turniergeschehen startete am ersten Tag mit dem Final Four des Matchplays. Am Ende qualifizierten sich Kai S. und Maik S. für das Spiel um Platz drei, im Finale spielten Kerstin G. und Frank H. Am Abend trafen sich die Finalisten, die Abteilungsleitung Golf und Helfer sowie zahlreiche bereits anwesende Turnierspieler zum Abendessen in der Clubgastronomie und ließen den Tag gemütlich ausklingen.



Golfromantik beim Saisonfinale

Finaltag

Am kommenden Tag wurden die beiden Turniere mit je 40 Teilnehmern parallel an Loch eins und zehn gestartet und anschließend die zwei Matchplay-Flights gestartet. Nach neun Loch wartete die Halfway-Verpflegung und hob nochmals die Stimmung.

Zeitgleich beendeten beide Turniere ihr Spiel. Zum Eintreffen der Matchplay-Finalisten an Loch 18 gesellten sich Spieler zusammen, um für einen gebührenden Empfang zu sorgen. Die Finalisten wurden mit viel Applaus für Ihre letzten Putts begrüßt, das Spiel um Platz eins wurde

sogar erst am letzten Loch entschieden und Kerstin G. konnte sich durchsetzen.

Turnieressen und Siegerehrung

Auf der Clubhausterrasse lief das Turnieressen und die Siegerehrung wurde erwartet. Dank superschneller Arbeit des Sekretariats ließ diese auch nicht lange auf sich warten und der 1. Vorsitzende des HSV-GC,

Kurt Schaefer, und HSV-GC-Spielführerin Frauke Burmeister starteten mit einem hörbaren „FORE“!

Nach den Dankesworten an Service, Greenkeeping, Sponsoren, Gastgeber und den Wettergott wurden die Gewinner mit Applaus bedacht und die Preise übergeben. Unter großem Beifall erhielt Kerstin G sichtlich gerührt endlich den ersehnten Pokal der HSV-Golf Matchplay-Vereinsmeisterschaft. Nun darf sie sich als erste Dame auf dem Pokalsockel mit einer Gravur verewigen und den Pokal für ein Jahr mit nach Hause nehmen. In der Tombola kamen viele glückliche Gewinner hinzu. Mit dem gemeinsamen Foto aller Preisträger ging ein schönes Turnier zu Ende, welches das Golfjahr 2022 abschloss.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in 2023 mit neuen Highlights.

WERDE HSV GOLF-MITGLIED!

Bereits ab 60 Euro pro Jahr (ermäßigt 40 Euro) Mitglied in der Golfabteilung werden und von allen Vorteilen profitieren! Alle Infos auf golf.hsv.de.



QUOTEN-BOOST ZÜNDEN & VON TOP QUOTE PROFITIEREN!

www.admiralbet.de



HIER GEHTS ZUM QUOTEN-BOOST



Wir sind 90.000

Die HSV-Familie wächst: Zum 1. Oktober wurde erstmals in der Vereinshistorie die Zahl von 90.000 Mitgliedern erreicht.



Romy hatte kürzlich ihren Mitgliedsantrag für die HSV Young Ones abgeschickt und war damit das 90.000. Vereinsmitglied geworden. Vor viereinhalb Jahren hatte der HSV noch sein 80.000. Mitglied begrüßen dürfen.

„Wir sind sehr dankbar für die unvergleichliche Treue und Unterstützung seitens unserer Mitglieder und freuen uns, dass die HSV-Familie stetig größer wird. Die 90.000 ist ein richtig starkes Zeichen und absolut keine Selbstverständlichkeit. Sie zeigt die Verbundenheit unserer Mitglieder und Fans zum HSV“, so HSV-Präsident Marcell Jansen.

Als Dank an seine Mitglieder veranstaltete der HSV neun exklusive Gewinnspiele mit tollen Preisen: Neben einer Führung durch den HSV-Campus gab es etwa unterschriebene Handschuhe von HSV-Torhüter Daniel Heuer Fernandes, ein Training mit den HSV eSports-Profis oder auch das Erlebnis „Fan des Tages“ beim Heimspiel gegen den SV Sandhausen zu gewinnen. ♦

Die 15-jährige Romy machte große Augen, als sie am Volksparkstadion von den HSV-Profis Daniel Heuer Fernandes, Bakery Jatta und Marcell Jansen in Empfang genommen wurde. Unter dem Vorwand einer Stadionführung wurde das

frisch gebackene HSV-Mitglied ins Volksparkstadion gelockt – doch statt einem Rundgang durch die Katakomben wurde die Schülerin von ihren HSV-Lieblingsspielern und dem HSV-Präsidenten erwartet. Und das hatte einen guten Grund:

PROTOKOLL

DER ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2022

Am 22. Juni fand die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Hamburger Sport-Vereins in der q.beyond Arena statt.

Das Protokoll einer HSV-Mitgliederversammlung muss satzungsgemäß bis drei Monate nach Versammlungsende veröffentlicht werden. Seit dem 21. September ist die Niederschrift der diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung des HSV online unter hsv-ev.de über den folgenden Link abrufbar: www.hsv-ev.de/news/protokoll-der-mitgliederversammlung-2022

Zudem kann das Protokoll als gedruckte Version auf Anfrage zugesendet werden. Die Anfrage kann über folgende Kontaktdaten erfolgen:

Telefonisch: 040-41551500
E-Mail: mitgliederwesen@hsv.de
Post: Hamburger Sport-Verein e.V., Mitgliederwesen
 Sylvesterallee 7
 22525 Hamburg

Bitte geben Sie bei der Anforderung per Mail oder Post Ihre Mitgliedsnummer und die Versandadresse an.



ALTE GEGEN NEUE

Der neue Weg nach oben Treppentausch statt Renovierung

Ihre Treppe knarrt, das Design ist veraltet und Ihre Treppe ist in die Jahre gekommen. Täglich nutzen Sie Ihre Treppe und dennoch wird diese so gut wie nie verändert, daher empfehlen wir: Treppentausch statt Renovierung.

Eine neue Treppe steigert nicht nur den Wert Ihrer Immobilie, sondern verschafft Ihnen ein neues Wohngefühl. Und eine alte Treppe zu ersetzen ist meist noch günstiger als eine Renovierung.

Ihre Treppe – Unsere Leidenschaft

Wie soll die alte Holztreppe ausgetauscht werden? Das geht doch gar nicht! Doch. Dank der modernen Fertigungsanlage in Reinfeld und viel kreativer Handwerkskunst lässt Treppenbau Voß Tag für Tag Treppenträume Wirklichkeit werden.

Seit über 30 Jahren gehören wir mit dem Hauptsitz in Reinfeld und fünf Studios zu den führenden Treppenherstellern in Norddeutschland.



VORHER



NACHHER

Ihr Weg zur neuen Treppe. So geht's:

- 1. Bemusterung** - Wir klären gemeinsam mit Ihnen wie Ihre neue Treppe beschaffen sein soll und nehmen Maß.
- 2. Konstruktion** - Wir konstruieren Ihre neue Treppe in einem 3D-Programm und Sie geben uns eine Freigabe.
- 3. Produktion** - Wir fertigen nun die neue Treppe passgenau an. Die Produktion dauert in der Regel 4 - 6 Wochen.
- 4. Einbau** - Nach der Fertigung machen wir mit Ihnen einen Termin zum Einbau. Aus- und Einbau schaffen wir an einem Tag (pro Geschoss).



TREPPENTAUSCH AN NUR EINEM TAG!

WIR BERATEN SIE GERN:

5x im Norden



Tel. 04533 - 787 740
treppenbau-voss.de





AUSGEZEICHNETE ARBEIT

Das Netzwerk Erinnerungsarbeit (Netz E) des Hamburger SV engagiert sich gegen Diskriminierung und für einen Fußball, der vielfältig und divers ist. Gewürdigt wurde dies nun mit dem dritten Platz beim Julius Hirsch Preis.

Seit 2016 besteht das Netz E, welches das Ziel verfolgt, Erinnerungsarbeit und die Aufarbeitung des Nationalsozialismus voranzutreiben sowie diskriminierende Haltungen und Praktiken im HSV zu thematisieren und diesen entgegenzuwirken. Alle Mitwirkenden des Netz E eint, dass sie mit dem HSV privat oder beruflich verbunden sind. Das HSV-Fanprojekt und der Förderkreis Nordtribüne e.V. sind fester Bestandteil des Netz E, dazu arbeitet das Netzwerk projektbezogen mit der Abteilung Fankultur, dem HSV-Museum und dem Supporters Club zusammen.

Zu den bisher organisierten Projekten gehören etwa Workshops im HSV-Museum und der KZ-Gedenkstätte Neuengamme zum „HSV im Nationalsozialismus“, die Mitarbeit an einem Antidiskriminierungs-Paragrafen für die Vereinssatzung und Stadionordnung des HSV oder das Anregen einer Gedenktafel für die Opfer des Nationalsozialismus, die im Januar 2020 im Volksparkstadion eingeweiht wurde.

Dieses Engagement wurde nun mit dem dritten Platz beim Julius Hirsch Preis gewürdigt. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) zeichnet

bereits seit 2005 Einzelpersonen, Institutionen und Vereine für ihren Einsatz gegen Diskriminierung und Antisemitismus mit diesem Preis aus. Besonders beeindruckte die Jury unter anderem die vom Netz E organisierte Ausstellung „Ins rechte Licht gerückt“, die den Einfluss von rechts auf die HSV-Fanszene der 1980er-Jahre beleuchtete.

Das Netz E trifft sich an einmal im Monat im HSV-Fanhaus. Interessierte, die mitarbeiten wollen, sind gerne gesehen und jederzeit willkommen. Interessierte können sich per Mail an NetzE@hsv.de wenden. ♦



SPÜR DIE NATUR.

Das reine Wunder
der Natur.

Mehr entdecken
auf vilsa.de/spuerdienatur





Ehrentage im Oktober GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Thea Korb	93	Ingrid Hartmann	83	Dorit Breul	80	Joachim Lorenz	70
Hans-Guenther Czellnik	92	Hannelore Rokita	83	Heide Koller	75	Manfred Schmalfeldt	70
Heinz Wendt	92	Klaus Emil Freytag	83	Heinz Geers	75	Michael Trumm	70
Regina Bock	90	Rudolf Jochmann	82	Hans-Peter Jansen	75	Bernhard Brägelmann	70
Hermann Geidies	89	Hans. L. Matthiessen	82	Holger Rosenberg	75	Franz Kopf	70
Hermann Zastrow	89	Hans-Heiner Hanfft	82	Klaus Prelle	75	Wilfried Möller	70
Karl-Heinz Starck	88	Uwe Meyer	82	Holger Burmester	75	Dieter Struck	70
Kurt Stich	87	Manfred Keil-Schneider	82	Manfred Struwe	75	Wolfgang M. Uphoff	70
Werner Zade	86	Jens Peter	82	Karl-Heinz Strobel	75	Hans Wedemeyer	70
Hermann Kriegenherdt	86	Jürgen Brockhaus	82	Peter Kronefeld	75	Jürgen Kühnl	70
Christel Pfeiffer	86	Jürgen Petermann	82	Wolfgang Hamer	75	Udo Dettmar	70
Hans-Jürgen Rokita	86	Bodo Scheuing	82	Jürgen Scherer	75	Hans Jansch	70
Horst Radde	86	Rüdiger Poersch	81	Andreas Scholz	75	Gerhard Schwiening	70
Hans-Joachim Siggelkow	86	Waldemar Maier	81	Uwe Ruff	75	Klaus-Dieter Buck	70
Ilse Pingel	85	Klaus Timm	81	Peter-Paul Stüber	75	Hans-Georg Füllbrunn	70
Hubert Schmiech	85	Enno Hanisch	81	Alwin Sals	75	Jürgen Hinz	70
Hans-Peter Jacobs	85	Nader Nikkah-Nejad	81	Wolfgang Timm	75	Hans-Jürgen Protzner	70
Werner Muyschel	85	Wolfgang Neumann	81	Klaus Hinsch	75	Karl-Heinz Illner	70
Elisabeth Werner	85	Heidrun Jentzsch	81	Karl-Heinz Abt	75	Hartmut Krause-Solberg	70
Arne Petersen	84	Werner Beyer	81	Jürgen Röhr	75	Holger Glinicki	70
Christof Sinning	84	Gerold Herrmann	81	Bernd Pflöghaar	75	Joachim Plesse	70
Willi Schulz	84	Hans-Hermann Steinke	81	Werner Lüdemann	70	Manfred Woelk	70
Reiner Häußler	84	Horst Sperber	80	Eckhard Lütgens	70	Richard Gastmann	70
Hella Gössel	84	Günter Blume	80	Ulrich Kalwei	70	Peter Wittke	70
Helmut Nikolai	84	Erwin Kühl	80	Klaus Mantei	70	Hans Kröger	70
Adolf Popowski	84	Dieter Geibig	80	Ingo Priddat	70	Matthias Graf Lambsdorff	70
Heinz Hollmann	84	Wilhelm Friedrich Boyens	80	Hans Jürgen Heiden	70	Stephan Schüller	70
Karl Landwehr	84	Marion Viaccava-Schüler	80	Vera Soltau	70	Klaus Thormählen	70
Julius Reichl	84	Rainer Kusserow	80	Ingrid Grulke	70	Karl-Heinz Könemann	70
Manfred Tietze	84	Manfred Hahn	80	Thomas Kuntke	70	Marc Thill	70
Hans-Jürgen Knappe	84	Horst Horns	80	Jens-Peter Bading	70	Peter Symansky	70
Günter Feldmann	84	Roland Berndt	80	Uwe Mählmann	70	Wilfried Holz	70
Lutz Michel	83	Rudolf Leppich	80	Uwe Zickermann	70	Peter Mangold	70
Heinz Rethmeier	83	Bernd Heinker	80	Bernhard Grothaus	70		
Jürgen Korn	83	Walter Henneke	80	Reinhold Rauch	70		

Ehrentage im November GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Traute Wolkenhauer	94	Joachim Peters	83	Helmut Amend	75	Heinz Schweig	70
Gudrun Lausch	89	Marele Stehr	82	Ralf Findekling	75	Christian von Schröder	70
Jürgen Karstedt	88	Frank Remus	82	Hannelore Walter	75	Hartmut Fromm	70
Rolf Doerk	88	Dieter Lange	82	Ulrich Becker	75	Hans-Jürgen Swieter	70
Christl Gerhardt	88	Gerhard Ullrich	82	Joachim Woyke	75	Manfred Zahn	70
Horst Korn	88	Helmut Gennrich	82	Harald Zotzmann	75	Ralf Böhmer	70
Johann Gersema	87	Gerhard Laun	82	Hergen Runge	75	Hartmut Eisenblätter	70
Klaus-Peter Deubet	87	Friedrich-Wilhelm Loeck	82	Hans-Joachim Püst	75	Hubertus Petersen	70
Gerhard Klenz	87	Ursula Werner	82	Klaus Mimz	75	Manfred Niepel	70
Erich Hingst	87	Horst Püttcher	82	Heike Brüchmann	75	Volker Mahlke	70
Kurt Plinke	86	Hartmut Schulz	82	Helmut Beckmann	75	Wolfgang Weidemann	70
Suhail Debsi	86	Peter Heldt	82	Karlheinz Marquardt	75	Reinhard Kollmeyer	70
Albrecht Geller	86	Peter Flor	81	Cheng Wu Zhang	70	Jürgen Steinhilber	70
Roland Sörens	86	Munir Eid	81	Ronald Meiners	70	Horst Streich	70
Peter Diezel	85	Eckart Westphalen	81	Jürgen Krause	70	Manfred Meyer	70
Erwin Kuschel	85	Dieter Jessen	81	Wolfgang Engelberts	70	Michael Rossknecht	70
Helga Fricke	85	Walter Rintelmann	81	Wilko Schwitters	70	Heinz-Jürgen Gosda	70
Helga Grömmmer	85	Udo Jensen	80	Jens Wönckhaus	70		
Erich Kurczinski	85	Klaus Wilkens	80	Wolfgang Möller	70		
Jörg Schuppener	85	Wolfhard Ploog	80	Alfred Massholder	70		
Jürgen Burda	85	Siegfried Bolz	80	Klaus Dieter Brügggen	70		
Joachim Brauner	85	Gertrud Neckerauer	80	Hans Heitmann	70		
Jürgen Meyer	85	Antje Zander	80	Gerhard Beck	70		
Jonny Schlichting	85	Birgit Kampa	80	Michael Groth	70		
Juergen Hayer	84	Bernd Pecht	80	Wilfried Ferner	70		
Renate Kampmann	84	Gaston Valetoux	80	Rudolf Schwenn	70		
Peter Jacobsen	84	Franz Krüger	80	Gerhard Tienken	70		
Alwin Hain	84	Erwin Steuck	75	Rainer Ollrog	70		
Wolfgang Wagner	84	Horst Herrmann	75	Günther Große	70		
Peter Hennig	84	Jürgen Hager	75	Gerd Fontanive	70		
Karl-Heinz Wiedemann	84	Wolfgang Schwinge	75	Monika Maak	70		
Ulrich Meinke	84	Ursel Hoffmann	75	Peter Müller	70		
Karl-Heinz Angermayr	83	Klaus Ehrenberg	75	Norbert Borchert	70		
Harald Friedl	83	Hans Wübker	75	Rita Glitza	70		
Elfriede Wohlenberg	83	Claus Miotke	75	Klaus-Peter Benecke	70		

ERINNERST DU DICH NOCH?

DER HSV IM SEPTEMBER 1952 Erfolgreicher Start der Handball- mädel

Die neue Serie hat unseren Mannschaften bisher recht schöne Erfolge gebracht, obwohl wir durch Klassenreisen, Erkrankungen und Verletzungen immer wieder Ausfälle hinnehmen mussten. Besonders betroffen war davon die erste Jugend, die mehrfach Mädels zu wichtigen Leichtathletik-Veranstaltungen abstellen musste. Trotzdem hat diese Mannschaft bisher noch kein Spiel dieser Serie verloren, wenn gleich in zwei unentschiedenen Spielen wertvolle Punkte verloren gingen. In Freundschaftsspielen konnten wir Wilhelmsburg 09 und Ahrensburg mit

4:2 und 6:5 bezwingen. Das erste Punktspiel brachte uns gegen Eidelstedt einen hohen 13:4-Erfolg. Sehr glücklich konnten wir den Sonntag darauf Urania mit 4:3 beide Punkte abnehmen. Der September brachte dann die beiden Unentschieden gegen ESV mit 6:6 und Polizei mit 5:5, sodass in den nächsten beiden Spielen eigentlich wieder Siege dran sind. Die zweite weibliche Jugend war noch erfolgreicher: Vier Spiele, vier hohe Siege und acht klare Punkte. Hier liegt wieder einmal eine Staffelmeisterschaft für uns drin, wie schon in den letzten drei Jahren. Nach einem 15:2-Sieg über Eidelstedt wurde Urania 9:1, ESV 9:4 und Polizei mit 9:2 besiegt. Das sind bereits 42 Tore in vier Spielen, bei nur neun Gegentoren. Weiter so!

DER HSV IM SEPTEMBER 1962 Die Entscheidung ist gefallen: Bundesliga!

Der Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes hat am 28. Juli mit überwältigender Mehrheit die Einführung der Bundesliga beschlossen. In einer zweiten Abstimmung wurde festgelegt, dass diese neue zentrale Spielklasse auf Basis der Lizenzspieler errichtet werden soll. Damit ist zweifellos ein neues Kapitel in der Geschichte des deutschen Fußballs aufgeschlagen worden. Die Bundesliga soll zur Serie 1963/64 eingeführt werden. Die Ausschreibung wird voraussichtlich Ende dieses Jahres erfolgen. Inzwischen wurde bestimmt, dass die Bundesliga aus 16 Mannschaften bestehen soll. Als Bewerber werden nur solche Mannschaften zugelassen, die am 1. August 1962 in der derzeit obersten Spielklasse spielen. Die nächste

Aufgabe des Deutschen Fußball-Bundes wird jetzt die Ausschreibung zur Bundesliga, welche die einzelnen Bestimmungen über die Zulässigkeit von Bewerbungen und die Auswahl der Bewerber zu enthalten hat, sein. Weiter wird, sobald wie möglich, das Bundesliga-Statut bzw. das Statut für die neu geschaffene Gruppe der Lizenzspieler zu erstellen sein. So wie sich die Dinge entwickelt hatten, war es gewiss nicht möglich, Ausschreibung und Bundesliga-Statut vor dem Beschluss des Bundestages fertigzustellen. Natürlich wird es außerordentlich schwierig sein, die Ausschreibung so zu gestalten, dass wirklich die „richtigen“ 16 Vereine in die Bundesliga kommen. Die Ausschreibung müsste also neben dem Tabellenstand am Ende der Saison auch die Bedeutung der Bewerber aus den letzten Jahren berücksichtigen. Vorschläge sind hierzu in mannigfaltiger Art gemacht worden. ▶



Ehrentage im Dezember GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Wolfgang Schmidtke	94	Dr. Jürgen Müller	83	Wolfgang Breden	75	Klaus-Ulrich Blümig	70
Margret Steeneck	93	Wilfried Jendis	83	Rüdiger Wehling	75	Walter Rehmer	70
Dieter Ausfeld	92	Heinrich Tetzner	82	Friedel Monsees	75	Wolfgang Grünitz	70
Reinhold Ludwig	89	Dieter E. Weise	82	Georg Wulff	75	Axel Soltau	70
Klaus Dickhagen	88	Ferdinand Wilsmann	82	Rolf Ehlers	75	Uwe Diercks	70
Mario Giacometti	88	Jürgen Sulzberger	82	Hans von der Lieth	75	Karl-Gerhard Gebauer	70
Hans Kahle	88	Bernd Günther	82	Klaus-Dieter Kerth	75	Rolf Langfeldt	70
Werner A. Ebbersmeyer	87	Jürgen Brandt	82	Olaf Grandt	75	Siegfried Walter	70
Frank Wrobel	87	Dietrich Koepke	82	Wilfried Osdowski	75	Heiko Böker	70
Arthur Peckmann	86	Helmut Kläwke	82	Rainer Schecke	75	Karl-Heinz Gellersen	70
Wolfgang Poggendorf	86	Jürgen Köslich	82	Hans Deike	75	Hartmut Hassel	70
Armin Becker	86	Hellrik Wilder	82	Alfons Lutz	75	Thomas Lange	70
Gholamali Hassunizadeh	86	Dirk Müller-Brangs	81	Willy Lüdeker	75	Peter Helmecke	70
Johann Hink	86	Jürgen Schmidt	81	Wolfgang Thormählen	75	Uwe Köhlitz	70
Tino Signori	86	Rolf Klussmann	81	Joachim Kebel	75	Siegfried Hünecke	70
Bernd Lentfer	86	Jürgen Rehder	81	Ulrich Dumstorff	75	Hermann Heil	70
Helmut Thiede	85	Hannelore Kitzig	81	Ulrich Schossau	75	Gudrun Schildgen	70
Robert Stamer	85	Hanko Bommert	81	Dieter Schacht	75	Uwe Böse	70
Adolf Sitzmann	85	Irmtraud Scheel	81	Christa Drude	75	Eckhard Vogt	70
Manfred Lahnstein	85	Gerd Wendland	81	Rainer Bendig	75	Lothar Kassing	70
Folker Seemann	85	Ingo Hocke	80	Susanne Borchers	75	Hans Philipp	70
Irene Meyer	85	Rainer Lingemann	80	Collins Nsiah-Ababio	75	Peter Weber	70
Helmut Bergmann	85	Jens-Uwe Petersen	80	Hardi Wagner	75	Thomas Ansorge	70
Wilfried Mehrkens	85	Franz Albertin	80	Rolf-Dieter Schwerdtfeger	75	Helga Ebeling	70
Bernd Hölting	84	Arnold Willemsen	80	Kunibert Hagg	75	Helmut Stein	70
Burkard Bronnbauer	84	Gerhard Hein	80	Wolfgang Harder	70	Klaus-Dieter Hochstaedter	70
Gerhard Trautmann	84	Verena Hof	80	Ralf Skorowski	70	Wolfgang Brakmann	70
Hans Stockmann	84	Gerardus Hof	80	Holger Kück	70	Guenter Orthey	70
Dieter Schmidt	84	Heinrich Daniels Jr.	80	Adolf Hachmeyer	70	Peter Arras	70
Karl-Heinz Hochmuth	84	Eckhard Räder	80	Reiner Gayk	70	Uwe Harfenstein	70
Karl Haerich	84	Wolfgang Nowacki	80	Siegfried Neumann	70	Helmut Kohlmann	70
Georg Latza	84	Heinz-Werner Becker	80	Gerald Möhlke	70	Hans-Henning Arp	70
Johann Kranki	83	Christl Spahn	80	Armin Koch	70	Reinhard Koch	70
Lieselotte Roy	83	Siegfried Heins	80	Klaus Rose	70	Jürgen Weida	70
Diether Heidorn	83	Christa-Maria Schröder	80	Helmut Jäger	70		

GRAND ELYSEE HAMBURG



MIT STIL UND *Schwung* INS NEUE JAHR

SILVESTER IM GRAND ELYSEE HAMBURG



Knallende Sektkorken, fein perlender Champagner, Live-Musik oder rhythmische Beats von angesagten DJs – begrüßen Sie bei uns das neue Jahr ausgelassen und stimmungsvoll auf dem großen Silvesterball im wunderschönen Festsaal.

Wir freuen uns auf einen unvergesslichen Jahreswechsel mit Ihnen!

Grand Elysée Hamburg | Rothenbaumchaussee 10 | 20148 Hamburg
T 040 41 41 2-0 | info@grand-elysee.com | www.grand-elysee.com

MEHR INFOS



DER HSV IM SEPTEMBER 1982 Nach 28 Minuten kam für Horst das Ende

Endlich, der erste Heimsieg in der Bundesliga war unter Dach und Fach. Nur 18.000 Zuschauer fanden nach den zwei Unentschieden gegen Nürnberg und Bremen den Weg ins Volksparkstadion. Aber die treuen Fans wurden mit einem klaren 4:0-Sieg belohnt. KSC-Trainer Franz meinte nach dem Spiel: „Wir hatten uns in Hamburg ohnehin nichts ausgerechnet, sodass ich über diese Niederlage eigentlich gar nicht böse sein kann. Bereits in der 10. Minute brachte Jürgen Milewski den HSV mit 1:0 in Führung, die in der 31. von Lars Bastrup auf 2:0 erhöht wurde. Drei Minuten zuvor das Riesenpech für Horst Hrubesch: Der Mittelstürmer zog sich bei einem Zweikampf eine schwere Verletzung am

Schienbein zu, die für ihn für die nächsten Spiele wohl eine Zwangspause bedeutet. Für Hrubesch war Lars Bastrup gekommen. Fünf Minuten nach dem 2:0 durch Bastrup dann die Vorentscheidung durch Holger Hieronymus, der an Wimmer vorbei zum 3:0 ins Netz traf. Elf Minuten vor dem Ende erzielte schließlich Thomas von Heesen mit einem feinen Kopfball den 4:0-Endstand. Ernst Happel: „Es ist zwar noch nicht alles Gold, was da glänzte, aber wir sind ganz bestimmt auf dem richtigen Wege.“ ♦

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Medienstaatsvertrages.

Stand: 25. Oktober 2022

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 90.223

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Beachsoccer, Beachtennis, Bowling, Boxen, Cheerleading, Dart, Disc Golf, Eishockey, Eis- und Rallsport, eSports, Fußball, Futsal, Gesundheitssport, Golf, Handball, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball

HSV-Geschäftsstelle

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, Mo.-So. 10.00 - 16.00 Uhr, bei Heimspielen abweichend

HSV-Fußballjugend-Geschäftsstelle Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Sonja Klünder, Undine von Loßberg

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Präsidium Marcell Jansen (Präsident), Bernd Wehmeyer (Vizepräsident), Michael Papenfuß (Vizepräsident und Schatzmeister)

Besonderer Vertreter (§ 30 BGB) Kumar Tschana

Beirat Mike Schwerdtfeger (Vorsitzender), Patrick Ehlers (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Paul-Günter Benthien

Ehrenrat Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Björn Frese, Engelbert Wichelhausen (stellv. Vorsitzende), Walter Koninski, Dr. Andreas Peters

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club Sven Freese (Abteilungsleiter), Christian Bieberstein (stellv. Abteilungsleiter), Kimberly Barcelona, Pascal Hargens, Simon Philipps

Amateurvorstand Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Simon Krause-Solberg (Kassenwart), Frank Schaub (Sportwart), Arved Lattekamp (Jugendwart), Fynn Oke Martens (stellv. Jugendwart)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat

Heiko Frank (Vorsitzender), Brigitte Babel, Eckart Westphalen (stellv. Vorsitzende), Karin Elster, Reinhard Stier

Rechnungsprüfer Constantin Meyn, Björn P. A. Wiese

P-H-S: Jan Bartels (Vorsitzender), Uwe Wolf (stellv. Vorsitzender), Oliver Voigt

Facebook: /hsvev, Instagram: /supportersclub

Instagram: /hsv_ev, Instagram: /hsv_sc

Twitter: /hsv_ev, Twitter: /hsv_sc

Verleger HSV Fußball AG, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 040 4155-1887, FAX 040 4155-1234, MAIL info@hsv.de

Verantwortlicher Redakteur (V.i.S.d.P.) Christian Pletz (Direktor Medien und Kommunikation); Anschrift: siehe Verleger

Beteiligte Redakteure Thomas Huesmann, Marco Anspreiks, Judith Zacharias, Lutz Kramer; Anschrift: siehe Verleger

Ein besonderer Dank gebührt Broder-Jürgen Trede, der mit seinen Fotos, seiner Datenbank und ganz viel Recherche und Liebe zum Detail entscheidend zu dieser Uwe-Seeler-Sonderausgabe beigetragen hat.

Textbeiträge Felix Rehr, Tarek Abdalla, Marcel Bothe, Vereinsabteilungen

Heftgestaltung DNGL Media GbR

Fotos Witters GmbH Sportfotografie, Agentur FREITAG, Michael Schwarz, Matthias Scharf

Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Venloer Str. 1271, 50829 Köln

Verantwortlich für den Anzeigenteil Johannes Haupt, Senior Director Team HSV, c/o SPORTFIVE Germany GmbH, Sylvesterallee 2, 22525 Hamburg

HSV Fußball AG:

Vertretungsberechtigte Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

Vorstand Jonas Boldt

Prokuristen Cornelius Göbel, Marleen Groß, Dr. Eric Huwer, Daniel Nolte, Marieke Patyna, Dr. Philipp Winter

Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

USt-Id-Nr. DE118717273

Pressesprecher Philipp Langer

Fußball Bundesliga Tim Walter (Trainer), Julian Hübner, Merlin Polzin, Filip Tapalovic (Co-Trainer), Sven Höh (Torwart-Trainer), Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Lennart Coerdts (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore, Christian Tambach (Physiotherapeuten)

Fanbeauftragte Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt, Dr. André Fischer, Lukas Rind, Dirk Mansen, Nadine Arahavelias

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn

Datenschutzbeauftragter Dr. Nils Haag

MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle

Twitter: /hsv

Facebook: /hsv

Instagram: /hamburgersv

Instagram: /hsv

Instagram: /officialhamburgersv

Instagram: /hamburgersv

Instagram: /hsv_official

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2022/23. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verleger keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlegers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin auf die explizite Nennung aller Geschlechtsformen verzichtet. Begriffe wie z.B. „Zuschauer“ und „Teilnehmer“ sind geschlechtsneutral aufzufassen.

MEHR WM GEHT NICHT!

Nur bei MagentaTV gibt's alle Spiele der FIFA WM 2022 live

✓ Davon **16 Partien exklusiv**

✓ Zuhause in **UHD** genießen

✓ Streaming von **unterwegs**



MagentaTV Smart

**6 MONATE
OHNE AUFPREIS***

Danach nur 10 €* mtl.

Mehr Infos unter:



telekom.de/fussball-wm



Erleben,
was verbindet.

* Aktion gilt bis 31.01.2023. MagentaTV Smart unabhängig vom Internetanbieter kostet in den ersten 6 Monaten 0 €/Monat, danach 10 €/Monat, Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Voraussetzung für die Nutzung ist eine bestehende Internetverbindung. 1 UHD-Stream erfordert die Nutzung von MagentaTV One oder MagentaTV Stick sowie eine Downloadgeschwindigkeit von mind. 35 MBit/s. Für die Internetverbindung gelten die Bedingungen des jeweiligen Internetanbieters. In Verbindung mit einem MagentaZuhause Tarif kostet MagentaTV Smart ebenfalls die ersten 6 Monate 0 €, danach 10 €/Monat, zzgl. TV-Box MagentaTV One im Endgeräte-Service-Paket: bei Buchung bis 29.11.2022 für 12 Monate 0 €, danach 5 €/Monat. MagentaZuhause kostet in den ersten 6 Monaten 19,95 €/Monat, danach ab 39,95 €/Monat. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Bei Miete eines Routers im Endgeräte-Service-Paket (ab 6,95 €/Monat) erfolgt eine Router-Gutschrift i. H. v. 100 €. Diese Aktion ist befristet bis 24.10.2022, danach beträgt die Gutschrift 70 €. Mindestvertragslaufzeit für den Tarif 24 Monate, für Hardware jeweils 12 Monate. Hardware zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. 1 UHD-Stream funktioniert ab einer Downloadgeschwindigkeit von mind. 35 MBit/s. MagentaZuhause ist in fast allen Anschlussbereichen verfügbar. Bei Nutzung über das Mobilfunk-Datennetz erfolgt die Belastung des Datenvolumens beim jeweiligen Mobilfunk-Anbieter. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

Bester
Freund

SICHER
GESCHÜTZT

HanseMerkur Tierversicherungen

Als echtes Familienmitglied und treuer Begleiter ist Ihr Hund bei der HanseMerkur in den besten Händen. Auf unseren Rundum-Gesundheitsschutz inklusive OP-Versicherung können Sie sich genauso verlassen wie auf unsere Haftpflichtversicherung – und das weltweit und bei jeder Hunderasse. Denn Hand in Hand ist HanseMerkur.



Hand in Hand ist
HanseMerkur

Stiftung
Warentest

Finanztest



Leistungs-
niveau:
Sehr hoch

Tier-OP Best

Im Test: 61 OP-
Versicherungen
für Hunde

Ausgabe 09/2021
www.test.de

21JE02